

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Itinerarium Italiae Nov-Antiquae: Oder/ RAIß-Beschreibung durch Italien

Zeiller, Martin

**Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, Im Jahr nach Christi Geburt
M.DC.XL.**

VD17 VD17 23:230961S

Das Erste Capitel Von Italia [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-260685](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-260685)



ITINERARII ITALIÆ,

Oder

Reis-Beschreibung durchs Welschland/te.

Das Erste Capitel.

Von Italia / oder dem Welschland ins gemein.

Summarium.

- 1 Von den vnderschiedlichen Namen des Landes Italia / daselbst auch vom Latio, vnd Magna Græcia.
- 2 Von den Grängen des alten vnd jetzigen Italia / sampt seiner Vergleichung / Länge / Breite / Umbtraiß.
- 3 Von dem Berg Apennino, welcher dieses Land in zwey Theil abtheilet.
- 4 Von den vnderschiedlichen Provinzen / oder Landschaften in Italia.
- 5 Von derselben Gelegenheit / Fruchtbarkeit / vnd Lob/te, daselbst auch von dem jetzigen / darau diß Land Mangel hat/ gehandelt wird.
- 6 Von den fürnehmsten Flüssen / vnd andern / Item / von der Städte Lob / vnd ihrer Gelegenheit.
- 7 Von dem geistlichen Stand / vnd den hohen Schulen.
- 8 Dem Adels / Stand.
- 9 Dem Burger Stand / vnd von Mänge der Städte / vnd des Landes Inwohnern.
- 10 Von dem Meer / welches dieses Land an vielen Orten berührt.
- 11 Von den ersten Inwohnern / allda vnderschiedliche Völcker benamset / vnd ihre Wohnung vnd Sitz angezeigt werden / als da seyn die Siculi, Aborigines, oder Oenotri, Peucetii, Ausones, oder Opici, Aurunci, Sabini, Umbri, Etrusci, oder Tusci, so auch Tyrtheni genannt werden / Pelasgi, Sidici, Picentes, Frentani, Marrucini, Peligni, Vestini, Marci, Equi, Hernici, Samnites, Hirpini, Lucani, Brutii, Campani, Picentini, Rutuli, Volsci, Rhaci, Veneti, Euganei, Carni, Ligures, Galli, Taurini, Salassi, Lepontii, Histri, Libicini, Lævi, Insubres, Orobii, Cenomanni, Amantes, Boii, Lingones, Senones, Apuli, oder Iapyges, Calabri, Salentini, Lucani, vnd die Brutii.
- 12 Von der jetzigen Inwohner Sitten / Gebräuch / Gewohnheiten / te.
- 13 Von der Regierung dieses Lands vor alters.
- 14 Von der jetzigen Regierung desselben.
- 15 Von dem Paps / vnd seinen Ländern / Einkommen / Macht / Aufgaben / te. daselbst auch insonderheit von dem Herzogthum Orbin gehandelt wird.
- 16 Von dem König in Hispanien / vnd was er vor Land in Italia besitze.
- 17 Von dem Großherzog von Florentz.
- 18 Von dem Herzog von Savoya / welcher wegen Piedmont vnd Saluzzo / te. vnter die Italianische Fürsten geachtet wird.
- 19 Von dem Herzog zu Mantua / vnd Monterrat.
- 20 Von dem Herzog von Modena.
- 21 Von dem Herzog von Parma.
- 22 Von der Herrschafft Venedig.
- 23 Von der Herrschafft Genua.
- 24 Von der Herrschafft Luca.
- 25 Von andern Fürsten vnd Herrn / so Keiserlich Lehen haben / frey seyn wollen / vnd mehrtheils selber münzen / als da seyn die von Mirandola, Monaco, Massa, Signa, Bozzolo, Giustalla, Sabionera, Stihano, Castiglione, Fuorauovo, Pedigliano, Piombino, Correggio, &c.
- 26 Von den grossen Herrn / die vnter dem Paps seyn.
- 27 Von den Italianischen Fürsten vnd Herrn / so in des Königs von Spanien Gebiet sich halten.
- 28 Von den jetzigen / so in des Großherzogs von Florentz / der Herzogen von Savoya / Mantua / Modena vnd Parma / vnd endlich in der Venediger / vnd Genueser Gebiet seyn.

Das hat das Land / so man Italiam, oder das Welschland n. nmet / vor jetzen vnderschiedliche Namen gehabt / wie auch Virgilius Æneid. lib. 8. verl. 229. sagt:

Sæpius & nomen polit Saturnia tellus.

Besitze Magnum in Italia descriptione p. m. 96. Paul. Merulam part. 2. Cosmogr. lib. 4. c. 1. Nicol. Reuser in Italia descript lib. 1. p. 8. seqq. & Francisc. Schoettum in Itiner. Gall. & Hisp. pag. 74. seqq. Vnd zwar / so werden die Griechen gleich anfangs dieses Land Hesperiam genannt haben / weil es ihnen gegen Abend gelegen gewesen / wie beyhm besagten Virgilio. an vnderschiedlichen Orten vnd beyhm Macrobio zu lesen. Aufoniam hießen es die gemeine Griechen / von den Aufonibus, oder Aufoniis, einem alten Volck / so vor

Saturn. li. 1.
c. 1. p. 210. c.
die. Lugdun.
in 12.

2 vor

vor Zeiten von dem Vorgebürg / oder Promontorio Circeo, biß zum Sicilischen Meer gewohnet hat; welche Aufones umbs Jahr vor Christi Geburt 1650. von den Oenotris, vnd Peucezjis, die auß Arcadia hieher kommen waren / vertrieben worden seyn. Vnd haben sich die Peucezj in Calabria vnnnd Apulia gesetzt; die Oenotri aber anfangs den theil des Lands Aufoniae eingenommen / so / wie ein halbe Insul / zwischen dem Sinu, oder Golfo di Squillaci, vnd dem Golfo di S. Eufemia ligen thut; vnd bekame diese Gegend von ihnen den Namen Oenotria. Solgends haben sie die vbrige Aufones auch vertrieben / vnnnd also ihres Landes Oenotriae grängen erweitert; welcher Nam hernach dem ganzen Italiae ist gegeben worden; wiewol sie solches / so wol als die Aufones, nur zum theil innen gehabt haben. Ein theil dieser Oenotrorum wurden an denen orten / wo hernach die Städte Croto, Sybaris, vnnnd Siris erbawet worden / Chones, vnnnd ihr Land Chone, oder Chonia genant. Warumb aber Welschland Vitalia geheissen worden / davon mag man Dionysium Halicarnassum lesen. Von dem Namen Italiae seyn vnder verschiedene Meynungen. Philippus Cluverius in seinem sehr herrlichen Werck / so er von dem alten Welschland geschrieben / vnnnd welches nach seinem Tod Anno 1624. zu Leyden in fol. ist gedruckt worden / helt des Thucydidis Meynung für die beste / in dem er sagt / daß diß Land von einem / so Italus geheissen / den Namen bekommen habe / welcher ein König der Siculorum, die in Italia gewohnt / gewest seye; vnnnd welche Siculi anfangs von den Oenotris, oder wie man sie damals nandte / den Aboriginibus, vnnnd solgends gänglich von den Aufonibus, oder Opicis, auß Italia, nach Sicania, oder Sicilia, vertrieben worden; nachdem sie erstlich an dem Orth gewohnet / wo die Latini vnd Sabini nachmahls gesessen seyn. Ist also nicht allein damals solcher Theil des Lands; sondern auch von diesem berühmten Volck / den Siculis, so nach ihrem König die Itali geheissen / das ganze Land / biß an die Alpes, oder das Gebürg / Italia genandt worden. Vnnnd dieses Itali Sohn / oder einer auß seinen Nachkommen / hiesse Siculus, welcher sein Volck die Siculos genandt / wiewol dem Land der alte Nam Italia verblieben ist; welches hernach die neue Inwohner / die besagte Oenotri, oder wie sie damals geheissen wurden / die Aborigines, als sie diese Siculos vertrieben / entweder von ihrem König / wie die meisten wollen / oder / wie Cluverius darvor helt / von ihrem Abgott Saturno, Saturniam genant haben; welche Aborigines man sonsten auch Latinos, vnd ihr Land Latium nante; wie hievon mit mehrern besagter Cluverius in seinem 3. Buch kan gelesen werden. Vnd ist solches Latium, oder der Aboriginum Saturnia, oder der Alten Siculorum Italia, zwischen den Flüssen Tiberi vnd Nare, vnd dem vndern Meer gelegen gewesen / vnnnd hat sich biß an das obgedachte Promontorium Circeum erstreckt. Das Wort Saturnia ist dem Land nicht lang;

der Nam Latium aber in jetzt gedachten Grängen ein Zeitlang geblieben / biß der Sabinar Nam auffkommen / dardurch diese Begeut / d. h. Namen nach / umb etwas geringert worden ist. Der vhralte Name Italiae aber ist dem ganzen Lande / das zwischen den Alpen / vnnnd dem Sicilischen engen Meer gelegen verharret, dessen Inwohner mit einander / wiewol sie vnder verschiedenen herkommens waren / insgemein Itali seyn genant worden; welcher Nam auch biß daher vnverruckt geblieben ist. Vnd nach dem die Gallier umbs Jahr vor Christi Geburt 600. die Tyrkenos oder Tuscos, vnd Etrufcos, zwischen den Alpen / vnnnd dem Berg Apennin, vertrieben / vnnnd daselbst die Städte Meyland / Bergomum, Com, vnnnd Brixiam, oder Brescia, erbawet / so wurde solcher Theil dieses Landes Italia Gallica; derjenige aber / dahin sich besagte Tyrhener an das vndere Meer begeben / Tyrhenia genant; wie dann auch daher die Griechen den größten Theil von Italia Tyrheniam geheissen haben. Vnd dieweil eben diese Griechen fast das ganze Meerestad in Italia vnd Sicilia, vnd auch etliche Derter wol im Land hin einwärts besaßen / so wurden solche beyde Länder / vnnnd sonderlich solgends das Italia, von ihnen Magna Græcia genant; welcher Nam an diesen Land ist gegeben worden; nach dem die meiste Griechische Colonie erst nach dem Trojanischen Krieg hieher seyn geführt worden. Vnnnd so viel von den vnder verschiedenen Namen dieses Lands. Besiße vorgedachten Cluverium im ersten Capitel des ersten Buchs von alt Welschland / vnnnd von den vbrigen Namen die oben zum eingang angezogene Autoies.

Belangende nun die Grängen des ganzen Italiae, so waren solche erstlich von Mittag das Tyrhenische Meer / so auch Tuscum vnnnd Inferum genant worden: Von Morgen das Adriatische Meer / so man sonsten Superum, vnnnd jetzt ins gemein Golfo di Venetia nemet: Von Mitternacht war dieses Land durch die Höhe der Alpen / oder von dem Gebürg / da es am höchsten ist / von den Ländern Illyrico, Pannonia, Norico, Vindelicia, vnnnd dem Theil Gallie, wo die Heluetij wohnten: Vnnnd vom Abend ingleichem durch die Alpes, oder das Gebürg / von Gallia Narbonensi vnderchieden. Vnnnd bleiben noch heutigs Tags die Grängen gegen dem Meer / so vor Zeiten gewest seyn, nämlich am vndern Meer der Fluß Varus, vnnnd am obern der Fluß Ardia, die Gränge von Istria: Daß also fest diß Land vom Morgen hat das Adriatisch vnnnd Ionische Meer; vom Abend den besagten Fluß Varum, mit den Spizen der Berge / oder Alpgebürge / die Franckreich von Welschland scheiden; vom Mittag das Tyrhenisch vnd Ligustische Meer / so das vndere genant wird; vnnnd von Mitternacht zum Theil die Alpen / so die Grängen seyn von Teutschland / auff dieser Seiten; vnnnd zum Theil auch das Adriatische Meer.

Man vergleichet diß Land eines Menschen Schenckel

Lib. 1. anti-quit. Rom. p. m. 17.

Lib. 6. Bell. Pelopon. fol. 178.

De Rege Saturno. eius seculo, & primogenitura jous, videtur Goldastus in seniore, sine de Majoratu lib. 1. c. 9.

Schenckel / wie hievon bey vorgedachtem Clu-
verio mit mehrern zu lesen ist. Besihe auch
Maginum in seiner Geographia p. m. 96. Die
Länge des heutigen Welschlands wird von dem
Ursprung des Flusses Duria, etlich Meil ober-
halb der Statt Aosta, oder Osta, so die Alten
Augustam Prætoriam genant / in dem höchsten
Gebürg / bis nach Leucopetra genommen / wel-
cher Ort den Alten wol bekand gewesen / vnd
jetzt Capo di Spartaunto, oder Capo dell' Armi
genant wird / vnd am Ende des Lands Italien/
so sie Frontem Italia nennen / nemlich in Ca-
labria, in der Landschaft der Statt Rhegij ge-
legen ist; welche Länge / wann man stracks zu rei-
set / kaum achthundert tausent; wann man aber
den Weg durch Rom vnd Napoli nimbt / auff
die 900000. Schritt hat. Die Breite ist un-
gleich / vnd zwar die größte von 410. die kleinste
von Salerno nach Manfredonia 175. gegen Hy-
drunt aber nicht vber 25. welscher Meilen. Der
ganze Umkreis ist 3300. welscher Meilen. Bey
der Statt Reate, oder Rieti, an dem Ort / so Ci-
uità Ducale genant wird / ist das Mittel von
ganz Welschland; da fast gegen vber die Statt
Rom / welche der Länge nach auch das Mittel / als
die 450. tausent Schritt von besagtem Leuco-
petra, vnd so viel auch von den Alpen gelegen;
wie hievon mit mehrern abermals bey dem besag-
ten Cluverio im 3. cap. zum Theil auch bey er-
wehntem Magino zu lesen ist.

3. Der Berg Apenninus theilet dieß Land in zwey
Theil. Er nimbt aber derselbe seinen Anfang
vmb die Statt Genua, vnd bey dem Ursprung des
Flusses Trebia, wo die Alpen auffhören; vnd
erstreckt sich durch das ganze Italien / bis
an die Enge des Sicilischen Meers / zu dem
gedachten Vorgebürg Leucopetra, oder Capo
dell' Armi. Die Höhe derselben machen Silius
vnd Lucanus gar zu groß. Er ist zwar sehr hoch;
aber es vberreffen ihn die Alpes. Die Ver-
nehmste Fluß / so darauß entspringen / hat
gemelter Poet Lucanus lib. 2. p. 50. Besihe ehe-
gedachten Cluverium im 4. Capitel / Bernard.
Saccum lib. 1. Ticinens. Histor. cap. 4. vnd denn
vnsrer 5. Capitel / num. 23. vnd von den vbrü-
gen Bergen in Italia / P. Merulam cap. 5. da
selbst auch von den Vorgebürgen / vnd der-
gleichen / cap. 6. vnd im 7. Capitel von den Thä-
lern / Feldern / wie auch im 8. vnd folgenden
Capiteln von den Wäldern / Meerbüsen / Hä-
fen / Flüssen / Seen / Pflügen / Gräben / Brunnen /
Wässern vnd Wunderfachen des Landes Italia,
zu lesen ist.

4. Wie Plinius, Strabo, Ptolemaus, Antoninus,
vnd andere / dieses Land theilen / das kan man
bey ihnen lesen. Leander Albertus in Beschrei-
bung dieses Landes setzet die folgende neunze-
hen Landschaften / nemlich 1. Liguriam, dahin
die Beschreibung der Länder Piedmont, Mont-
ferrat, vnd der Statt Genua Gebiets zu-
siehen. 2. Tusciam, so ins gemein Toscana.
3. Vmbriam, gemeinlich Ducato di Spolero.
4. Latium, jetzt Campagna di Roma. 5. Cam-
paniam felicem, ins gemein Terra di Lavoro.

6. Lucaniam, jetzt Basilicata genant. 7. Brilli-
tium, oder das Nidere Calabriam. 8. Magnam
Græciam, oder das höhere Calabriam. 9. Terram
Salentinorum, jetzt Terra d'Otranto. 10. Apu-
liam Peucetiam, oder Terra di Barri. 11. Apu-
liam Dauniam, oder Puglia plana. 12. Samnites,
jetzt Abruzzo. 13. Picenum, oder Marca d'Anco-
na. 14. Flaminiam, oder Romandiolam, ins ge-
mein Romagna. 15. Æmiliam, oder Lombardiam
Cispadanam, jetzt di quà dal Pò. 16. Gal-
liam Transpadanam, oder Lombardiam Trans-
padanam, ins gemein Lombardia di là dal Pò.
17. Venetiam, jetzt Marcha, oder Marca Triui-
giana genant. 18. Forum Iulij, oder Friaul;
vnd 19. Istriam: Von welchen allen Nicolaus
Reusnerus, in Beschreibung Welschlands / so
er auß besagtem Leandro, Louiano Pontano,
vnd andern genommen / fürstlich handlen thut.
Besihe auch von vnderschiedlichen Auftheilun-
gen dieses Lands besagten P. Merulam lib. 4.
Cosmographia cap. 21.

Von dieser Italiischen Ländern Gelegenheit /
Fruchtbarkeit vnd Lob / können Varro de re
rustica lib. 1. cap. 2. Alianus Var. Histor. lib. 9.
cap. 16. Plinius lib. 3. cap. 5. & 16. & in fine o-
peris; Solinus cap. 9. Strabo lib. 6. Dionys.
Halicarn. Rom. antiqu. lib. 1. Virgilius lib. 2.
Georg. Maginus in seiner Geographi; vorge-
melter N. Reusner. in Ital. descript. p. 4. seqq.
Merula part. 2. Cosm. lib. 4. D. Lansustin sei-
ner Consultation de princip. inter provinc.
Europæ, orat. pro Italia; vnd viel andere mehr/
gelesen werden. Vnd sagt Franciscus Petrarca
bey gedachtem Leandro Alberto, pag. 5. b.

Salua cara Deo tel'us Sanctissima, salua
Tellus tuta bonis; tellus metuenda superbis;
Tellus nobilibus multum generosior oris.

Insonderheit aber wird Campania, oder Ter-
ra di Lavoro, gerühmt. Besihe Polybium
lib. 3. fol. 241. seqq. Florum lib. 1. cap. 16. Pli-
nium lib. 3. cap. 5. vnd Salmuth vber den Panci-
roll. nov. repert. tit. 9. p. m. 393. wiewol Tacitus
Histor. lib. 2. p. 247. die Gegent zwischen dem
Fluß Pò, vnd den Alpen / ein sehr fruchtbar
florierende Seiten Italia nennet; auch diesen
Theil Italia; so zwischen den Alpen / vnd dem
Berg Apennin gelegen / Polybius lib. 2. Histor.
fol. 102. seq. gewaltig herauß streichet. Wie
es dann auch ein herrliche Gelegenheit hierumb
hat; da Italia am besten erbawet / vnd voller an-
sehnlicher Städt vnd Fläcken ist: Da hergegen
das Königreich Neapolis, außser dem obgedach-
ten Land Campania; vnd etlicher wenig Ort fast
öde ligt.

Ob nun wol Italia ins gemein guten Wein/
öl / Mandel / Wanna / allerhand herrliche Früch-
te; Item allerley Vieh / Fisch / Vögel / Saltz /
Käff; viel gute Stein / Marmor / Alabastr / Ge-
sundbäder / vnd viel anders mehr hat; Gleichwol
so trägt es nicht genug Vetreids; welches von
andern Orten / als auß der Türckey / der Barbari /
auß Teutschland / Dennemarck / Britannien /
vnd andern Ländern / zugeführt wird: Vnd
wann solches nicht ankumpt / ein große Theil
A ij ruit

5.

vide d. Clu-
verium c. 5.

Vid. Ianfon. in Mercur. Gallo Belg. lib. 4. tom. 1. & Gabr. Chappuys en l'histoire de nostre temps.

Boterus in relat. Vni. vers. de Chi. na.

In d. Confu- tat. orat. con- tra Ital. p. 913 seqq. Bot. d. relat. vniu. part. 2. lib. 2. Decad. 4. ter. Vngar. lib. 5.

Vid. de mon- tibus, fluuiis &c. P. Metul. supra alleg. cap. 5. 6. 7. 8. & seqq.

In orat. pro Italia p. m. 837. edit. in 8.

De gubernat. sacra vel Ec- clef. Ital. & de Pontificalibus. vid. P. Merula d. lib. 4. c. 20.

Vide Iul. Pflug de or- dinanda Re- publ. Ger- man. p. 69. & itinerar. m. Germaniz fol. 32.

Lib. 6. fol. 51. 2.

4. rung vñnd Hungerstoth vieler Orten offemals verrsacht / wie vnter anderm es die Welsche son- derlich Anno 1591. erfahren; deswegen auch der Pabst dem Currier / so die Zeitung von den an- komenden Teutschen Schiffen nach Rom brachte / ein stattliche Verehrung gethan hat. Dan es viel rauhe vñnd vngewahre Plätz in dem Land / wie auß den folgenden Reisen zu erschen seyn wird Vñnd haben 2. Dritttheil von Italia keine durchgehende Schiffreiche Flüz; den vierten theil aber hat der Apenninus innen / so gemeinlich rauch / vñnd vn- fruchtbar; vñ ist der Wein vieler orten gar schlech- der nit lang dawret; wiewol sie denselben selbst in lesen mit dem Wasser verderben: So geben auch die Bergwerck nit gar viel mehr; vñnd hat be- sagter Apennin den Schnee oft lang liegen; vñnd ist der Winter zu Rom (alda auch der Luft böß ist) bißweilen so rauch / als zu Wien / Straßburg / vñnd Stutgard; hergegen aber der Sommer vñer- tráglich; wie hievon D. Lansius mit mehrern zu lesen. Vñnd will Boterus selbst / daß Franckreich / Vngarn / vñnd Oesterreich / so sehr feiste vñnd gute Länder / besser als Italia seyen. Vñnd Antonius Bonfinius, auch ein Italtaner / ziehet Oesterreich seinem Welschland vor. Besiße / was hievon in sonderheit Ioan. Barclaius in Icon. animor. c. 6 schreibet.

6. Sonsten hat es berühmte fürtreffliche Meer- häfen; etliche vornehme Flüz; als den Pd, oder Pa- dum, Athesin, Rubiconem, Tyberim, Arnun, Mancium, Ticinum, Ollium, Abduam, &c. Itē etliche vornehme See / als Lago Maggiore, Lago de Com, Lago de Garda vñnd andere mehr. Itē allerhand Bergwerck: Schöne vñnd reiche Stät- te; welche nit allein prächtia seyn erbawt; sondern auch noch die gedächnuß vieler herrlichen alten sachen behalten haben; vñnd von deren vornembste man vñnderschiedliche Dencksprüch vñnd Meynun- gen hat / wie beyh P. Bertio in tabul. Geogr. c. ött. p. m. 350. seqq. dem gedächten D. Lansio. Item in den Kaisbüchlein / als in dem Eölmischen / C. Ens deliciis apodemicis. vñnd andern / zu lesen ist.

7. So seyn auch da sehr viel Erzbistumber / Bi- stumber / Abteyen vñnd dergleichen. Item viel ho- he Schulen; als Bologna, Padua, Pavia, Siena, Perusia, Pisa, Turino, Salerno, Rom / Venedig / Neapoli, Ferrara, Macerata, Firmio, oder / Fer- mo, Meyland / Florenz / Modena, Parma, Pla- cenz / Bergamo, Ancona, vñnd Mantua; wiewol theils derselben wenig mehr in Flor; theils fast gar vntergangen seyn.

8. So hat es auch einen grossen Adel im Lande / so den andern Standt machet / deren viel ihr Ge- schlecht von den Teutschen herführen; als da seyn die Herzn von Collalto, di Castel Barco, della Rovere, die Colonnese, oder Columneser / di Montefeltro, di Porcia, Azzoni, Pij, Catrarsi, Carrasi, Rossi, Landriani, Caraccioli, Farnesi, Bentivogli, Gonzaghi, Palavicini, Roverelli, Chiavelli, Malateste, (von welchem Geschlechte Volaterranus zu lesen ist.) Baglioni, vñnd andere mehr; deren vielleicht etliche / als wie der Scalige- rorum, oder von der Leyter / nunmehr vndergan- gen seyn mögen.

Was den dritten / als den Bürger Stande be- trifft / so ist Italia vor Zeiten sehr Volckreich ge- wesen. Vñnd schreibet Maginus an angezogenem Ort / daß es da 1166. Stät vñnd Stättlein gehabt habe; vñnd daß Guido Presbyter Ravennas, so von den Italtanischen Stätten geschriben / sagt / daß seiner zeit deren 700. gewesen: heutigs Tags zehle man 300. Bischoffliche Stätte / neben vie- len Stättlein / so noch vbrig seyn; die aber die alte zahl nit erreichen: Darwider aber obgedachter Bozius ist / der de statu Italiae lib. 3. c. 1. viel von ei- ner größern Summa derselben schreibet / auch meynt / daß in ganz Italtia an Wohnungen / oder Häusern / vñnd Menschen / so zum Krieg tauglich / vff die 1500000. vñnd der Stätte vber 3650. ge- funden werden. Vñnd will Io. Henricus à Plau- mern in seinē Mercurio Italico. solche des Bozij Meynung nit verwerffen; als welche er auß nit vngereimten Argumenten colligirt habe. Lean- der Albertus, der berühmte Italtanische Scri- bent / sagt / daß Italtia vor der Ruin / in so gros- sem ansehen vñnd flor gewesen / daß solches 25. tau- sent zu Pferde / vñnd bey die 100. tausent zu Fuß / außrüsten / vñnd sie / außser Lands / mit den dazü gehörigen Wehren / Rüstungen / vñnd Geschüz / habe schicken können: Aber seiner Zeit / nämlich bey Regierung Keyser Caroli V. könne dasselbe nit allein kein hülf den andern thun; sondern auch selbst sich nit beschützen. Wie es dieser Zeit beschaffen / vñnd wie die Italtaner / sonderlich die Venediger / ohne Außländisches Volck / nit wol kriegen / auch außser Lands ihres Volcks nit gar viel schicken mögen; das hat man in den nächsten Kriegen wol erfahren. Zwar / so seyn Theils Ort / sonderlich Rom / Napoli, Florenz / Meyland / Genua, vñnd Venedig / sehr Volck- reich; hergegen man an vielen andern kein grosse Mänge finden thut; da es auch wenig rechte Handwercksteuth gibt.

Das Meer belangende / so Italtiam vñbrin- net / so wird solches ohne zweifel vor Zeiten Mare Italicum seyn genant worden. Es hat aber solches hernach seine vñnderschiedliche Namen bekom- men. Vñnd erstlich / so ward das jenige / so gegen Mutag ist / Mare inferum; das auff der Witter- nachr Seiten Mare Superum; vñnd solches letzte wider von der Statt Adria, in der Venetorum Landschaft / Adriaticum; jenes aber / oder das vñtere / von dem mächtigen Volck / den Tusciern Tuscum vñnd Hetruscum; vñnd von den Griechen Tyrthenum genant; dessen ein Theil / wo die Li- gures gewohnt haben / Ligusticum Mare; der je- nige theil aber / so von Sicilia biß zu dem Promon- torio Salentino, oder Lapygio, jetzt Capo S. Ma- ria, wie Maginus schreibet / gehet / Ausonium ist geheissen worden; allda es mit dem Adriati- schen Meer gränzete; welches Adriatischen Meers eusserster Theil Sinus Ionus war; wie- wol solcher von den Alten auch für einen Theil Maris Ionij, so zwischen Sicilia, Italia. vñnd Pelo- ponnese, biß an die Insul Candia sich erstreckt hatte / gehalten worden ist. Andere Theil dieses A- driatischen Meers haben von den daran wohnen- den Volckern auch andere Namen bekommen; Nemb.

In summa Italiae descriptio.

Nella descrizione di Romagna p. 119. b.

Vid. Italiae descriptio.

Vid. zinn in an Sicilia.

Nemblich von den Illyriern Illyricum; von den Dalmatiern Dalmaticum Mare. Besiße hievon vnd an welchem Ort sich eygentlich das Adriatische Meer ende/ den offgedachten Claverium im 4. Buch von altem Italia/ im letzten Capitel.

21. Wer anfangs in diesem Land gewohnt habe/ kan man eygentlich nicht wissen. Vnd resurre gemelter Claverius lib. 1. antiq. Ital. c. 6. die jernige/ so da wollen/ daß die Cethari, deren die H. Schrift offt gedenckt/ in Italia gewohnt haben sollen/ da doch Griechenland vnd das Macedonische Königreich darunter zu verstehen sey. Trogus Pompeius macht zu den ersten Inwohnern die Aborigines, oder Oenotros, die mit ihrem Fürsten Oenotro auß Arcadia kommen; von dessen Brudern Peucetio; die Peucetij in Apulia genant worden; vnd von welchen Aboriginibus, oder Oenotris, die Römer entsprungen seyn: Die aber wie gemelt/ Griechen gewesen/ vnd die Siculos auß dem Theil des Welschlands/ so wie obgedacht/ Latium genant worden/ vertrieben haben; welche Siculi entlich in Sicaniam gezogen/ zu den Steanern sich gesetzt/ vnd den größten theil derselben Jusul/ so folgendes nach ihrem Namen Sicilia genant worden sey/ eingenommen haben. Daher dann erscheinet/ daß diese Siculi vor den Aboriginibus in Italia gefessen/ vnd sie/ wo sie mit die erste Inwohner des Landes gewesen/ vnder die älteste zu zehlen seyen. Theils machen die obernante Aufones, so auch Opici genant worden; andere die Auruncos; Theils die Sabinos; ein Theil die Umbros, von welchen sie die besagte Sabiner herführen; andere die Etrusco/ oder Tuscos, welche die Griechen Tyrthenos nennen/ für die älteste Inwohner dieses Landes. Vnd zwar/ so werde die Umbri für ein gar altes volck in Italia, vnd vom Herodoto lib. 1. fol. 20. für älter/ als die Etrurier gehalten. Besiße auch Plinium lib. 3. c. 14. Die andere Völcker in Italia belangende/ so seyn vmb selbige Zeit/ als die gedachte Siculi auch bey dem vndern Meer von den Opicis, ober Aufonibus, vertrieben worden/ die Pelasgi auß Griechenland nach Italia komen. Vnd will man/ daß die besagte Opici eben die Osci gewest seyen; zu denen man die Auruncos vnd Sidicinos rechnen thut. Es vermeynt auch Claverius, daß wegen der Sprach/ die Sabiner eines Ursprungs mit den Opicis, oder Aufonibus seyen; Von welchen Sabinis die Picentes, Frentani, Marrucini, Peligni, Vestini, Marci, Equi, Hernici, vnd durch gang Welschland herumt Samniter; vnd von diesen die Hirpini, vnd Lucani; vnd von den Lucanis die Brutij; von den gemelten Samnitern aber hernach die Campani herkommen seyn/ welche letzte die Opicos vnd Auruncos auß gang Campania, oder Terra di Lauoro, vertrieben haben; zwischen welchen/ vnd den Lucanern/ ein Theil der Picenten/ die Picentini genant/ gewohnt haben. Vnd seyn von disen Campanis die Mamertini in Sicilia herkommen/ wie dieckerwehnter Claverius in seinem Sicilia lib. 1. c. 6. beweiset. Obgemelte Aborigines wurden hernach/ wie gesagt/ Latini genant; deren anhang die Rutuli gewesen; neben welchen die Volsci ge-

fessen/ denen die Scribenten keinen Ursprung geben; mögen aber vielleicht auch Opici, oder Osci, gewest seyn/ wie auß Sex. Pom. Felto de verbor. signif. zu ersehen/ weils sie sich einerley Sprach gebraucht haben sollen. Gegen Mitternacht fassen die Rhæti, so Etruscischen Herkommens/ vnd welche von ihrem Fürsten/ dem Rhæto, auß das hohe Gebürg seyn geführt worden/ als sie von den Gallis auß dem Lande/ so zwischen dem Apygebürg/ vnd dem Fluß Pò, oder Pado, gelegen/ seyn vertrieben worden. Neben den Etruscis seyn die Veneti, so ein Illyrisch Volck seyn solle/ in der Euganeorum (so auch vnter die älteste Völcker in Italia zu zehlen) Gränge gefessen. Der Venetorum Nachbarn waren die Carni, ein Celtisches Volck; die einen andern Theil von besagter Euganeorum Lande eingenommen haben. An dem vndern/ oder dem Tyrhenischen Meer/ waren vor Zeiten der Umbri/ hernach der Etruscier Nachbarn/ die Ligures, so auch Celtischen Herkommens. Endlich seyn die Celten auß Gallia, jetzt Frankreich genant/ vber die Berg kommen/ welche die Etrusco vertrieben/ vnd das ganze Land zwischen den Apyen/ vñ dem Apennin/ bis nach Ancona warts/ eingenommen haben. Auß welchem denn offenbar/ daß anfangs allein drey einheimische Völcker in gang Italia gewohnt haben/ nemblich die Umbri, Siculi, vnd die Aufones, oder Opici, von welchen letzten viel andere Nationen herkommen seyn; vnd daß die vbrige Inwohner alle auß andern Ländern sich folgendes/ als Colonia, oder Herkömmling anderer Völcker/ dahin gesetzt haben; wie dann sie sich selbst nicht eines Ursprungs berümbt/ sich auch vnderchiedlicher Sprachen gebraucht/ vnd ihre Sit/ oft verändert haben; daher man nichts gewisses von ihnen schreiben kan; sonderlich als auch folgendes die Gothen/ Longobarder/ vnd andere Völcker/ sie vber/ ogen vnd ihnen viel Lands genommen; oder doch sich zu denen/ so sie leben lassen/ gesetzt haben. Gleichwol ist zu merken/ daß man die jenige Alpinos genant hat/ welche in dem Gebürg gewohnt haben/ vnder denen die fürnehmste die Ligures waren/ so in vnderchiedliche Geschlechter/ vnd Namen abgetheilt gewesen/ deren aller Lande aber Liguria ist genant worden/ welches die erste Ort in Italia, von dem Fluß Varo an/ begriffen hat. Hernach waren die Taurini, Salassi, Lepontij, Euganei, vnd dann die Rhæti, so wider vnderchiedliche Namen hatten. Nach diesen folgten die Veneti, die Carni, vnd dann die Histri, am Fluß Arsa, alda sich Italia endet. An diese Ligures, Taurinos, Salassos, Rhætos, vnd Venetos, so in/ vnd bey dem Gebürg gewohnt/ stiesse zum andern Gallia Cisalpina, so auch Togata, Circumpadana; vnd Gallia Italica ist genant worden/ deren Inwohner/ nemblich die Galli, oder Galatæ, in vnderchiedliche Nationen seyn getheilt worden/ deren die fürnehmste die Libicij, Lævi, Insubres, Orobij, Cenomanni, vber dem Pò; zwischen diesem Pò, oder Pado aber/ vnd dem Apennin, die Amanes, oder Anamani, hernach die Boij, vnd vor Zeiten die Lingones, vnd Senones, bey dem Oberrhein

Vid. de veter. Italiz incolis etiam Thomas Bozizius Eugubinus lib. 1. de statu Ital.

Vid. Cluverium d. l. & in antiqua Sicilia.

Meer/bis an den Fluß Aem, waren. Innerhalb
des Bergs Apennini, bey dem vntern Meer/bis
an die Tyber/sassen die Talsci, oder Etrusci; vber
der Tyber aber/auff beyden seiten des Apennins/
zwischen dem Obern Meer/vnd dem Fluß Nare,
waren die Umbri; vberhalb die Sabini; welcher
Vmbrier vnd Sabiner Nachbarn/jenseit des A-
pennins/die Picentes, fast bis an den Fluß Pelca-
ra, oder Aternu, gewesen. Auff die Picentes folgte
geringe Völcker/die aber vorzeiten streitbar gewe-
sen / als die Vestini, Marrucini, Peligni, Marci;
hernach die Equi, welche auch Equani, Equico-
la, vnd Equiculani seyn genant worden. Vnter-
halb diesen vñ den Sabimern/sassen die alten La-
tini bey dem Tyrrhenischen Meer; deren Land Pri-
scum Latium hiesse; dessen Ende die Rutuli, auch
auff diesem Latinischem Geschlecht bewohnet ha-
ben. Ferners wohnten die Volsci bis zur Statt
Tarracin; vnd folgendes bis zur Statt Sinuessa,
vnd zum Berg Maslico, oder Monte Dragone.
Vber den Volscis war die Hernici. Als aber bey
Regirung der Röm. Keyser auch die Equi, Her-
nici, Volsci, vñ Aufones, mit dem Namen der La-
tiner begabt wurde; so gieng dz neue Latium von
der Tyber bis zu besagtem Berg Maslico, mit wel-
chem Land Campania, so bis zu dem Promotorio
Surrentino sich erstreckte/gränzte; von dann auf
selbigem Gestad die Picentini bis zum Fluß Si-
laro folgten. Oberhalb des Lands Campaniæ,
vnd den Picentimern/gränzten mit dem neuen
Latio die Samniter/deren Landschaft Samnium
vorzeit bis an den Fluß Aufidum, oder l'Ofanto,
sich erstreckte/davon ein Theil hernach/neben den
Picentimern/die Hirpini genant worden. Vber
den Samnitern/vnd Hirpinern/haben bey dem
Adriatischen Meer/zwischen den Pelignis, vñ dem
Fluß Fréone, jetzt Fortore, die Frétani gewohnt/
deren Nachbarn die Apuli, so die Griechen Japy-
ges genant/gewesen / so dreierley Geschlechts wa-
ren/nämlich/die Dauni, Peuceii, vnd Messapii,
deren Land ins gemein/Apulia, von den Griechen
Japygia; absonderlich aber eines jedē Geschlechts/
Apulia Daunia, Apulia Peucecia, vnd Apulia
Messapia genant worden. Als folgendes Messapia
nach der Calabrer vnd Salentiner Namen ge-
nant ward; so behielte der vbrige Theil/vnter dem
Röm. Keyserthumb/den alten Namen Apulia;
der Calabrer Land aber wurde Calabria bey dem A-
driatischen Meer geheissen / dessen fürnehmste
Stätt Brundisium vnd Hydruntum; jetzt Brin-
disi, vnd Otranto genant/gewesen. Ferners/so
gränzten mit Apulia, den Hirpinis vnd Pi-
entinis, die Lucani, an beyden Meeren / bis an den
Fluß Laino, oder Laum, vñ an den Fluß Sy-
barim, so jetzt Cocile genant wird. Von dan-
nen haben den letzten Winkel von Italia/bis an
das enge Meer/zwischen Sicilia vnd Italia/die
Bruti bewohnet. Wer mehrers hievon zu wissen
begehrt/der lese vielgedachten Cluverium, welcher
von diesen erzählten Völkern / die vnter dem
Römischen Reich in Italia gewesen / weitläuff-
tig handelt thut. Besiehe auch von der jetzigen
Völcker des Welschlands Eintheilung des vor-

Lib. r. antiq.
Ital. c. 6.
seqq.

gemelten Joh. Henrici à Pfäumern Kauffbuch/
oder Mercurium Italicum, in summa Italia de-
scriptione.

Belangende der Inwohner dieses Lands Sit- 12.
ten/Gebräuch / Gewonheiten /ic. so kan von der
alten Italianer Leben Bozium lib. 2. de statu Ita-
liae cap. 4. gelesen werden Von den jetzigen schrei-
bet ihr Landsmann Johan. Anton. Maginus in
Geogr. p. m. 98. a. daß sie ins gemein höflich/
müchtern/gastfrey / fromm / sinnreich / geschickt
zum Studieren / vnd den Künsten; auch an-
schlägig in der Kauffmannschafft / streitbar / der
Ehr vnd Lobs begierig/den Lastern/vnd der Wol-
lust sonderlich ergeben; sonst aber der Röm. vide p. Me-
rulam d. lib.
4. c. 14. & 15.
misch. Catholischen Religion insonderheit zu-
gethan: Bey hohen Standspersonen bekom-
men die älteste Söhn die Fürstenthumb vñnd
Herrschaften; aber bey gemeinen Leuten erben
die Mannspersonen zugleich / wann sie anders
ehelich gebohren seyn: Die Ehescheidung wer-
de/ausser einer grossen Ursach / nicht leichtlich
gestattet. Vnd was er daselbsten mehrers schrei-
bet / auch sager / daß die Farb / Statur / Sitten/
Art zu leben / vñnd die Kleidung / wie auch die
Aussprach in der Rede / bey den Italianern
nicht aller Orten gleich sey. Besiehe / was der
Autor des Textes/oder der Länder Beschreibung/
vber des Mercatoris Aclantem, vnd andere / in
ihren deliciis, von den Sitten /ic. der vnder-
schiedlichen Italianischen Nationen / schreiben
thun: Item Alexandrum de Pont Aymetay do-
la Noblesse Françoise; vñnd von den Weibern
vnderchiedlicher Städte Merulam in Cosmogr.
wie auch Schraderum in Monumentis Italiae.
Im vbrigen ist es nicht ohn / daß Italia jeder-
zeit gewaltige vñnd vornehme Leut gehabt hat;
als die ein Königin vber andere Königreich vñnd
Länder gewesen: alda das Keyserthumb seinen
Sitz gehabt; vñnd noch der Zeit der Päbstliche
Stul daselbsten ist: der guten Belegenheit des
Lagers halber; wie auch des mehrertheils gu- Vid. Carli
Lanoran
Guicci
lib. 16. p.
466.
ten Luftts; der Fruchtbarkeit des Lands; der
Maanisceng / Schönheit / vñnd Reichthumb der
Stätt / daroon allbereit oben gesagt worden/
vñnd viel anders mehr / zugeschwigen. Besiehe/
was hievon / vñnd der Inwohner fürtrefflichen
Thaten/vñnd anderem / D. Thomas Lanlius, in
einer besondern Oration / so in seiner Consulta-
tion zufinden / gar weitläufftig schreiben thut;
allda von den Hochgelehrten Männern / den
Theologis, Juristen / Medicis, Philosophis,
Oratoribus, Poeten /ic. so wol den Alten/als den
Neuen; wie auch von den Bildhawern / Bau-
meistern/Wahlern/vñnd dergleichen; Wie nicht
weniger von den berühmten KriegsObristen;
Item von Rossreitern / vñnd andern vorrefli-
chen Leuten / nach sattem Benügen / zu lesen ist:
wurde zu lang / wann ich allhie alles einbringen
solte. Besiehe auch hievon P. Merulam d. lib. 4.
cap. 14. fol. 595. vñnd Thomam Bozium lib. 4.
de statu Italiae cap. 1. vñnd in folgenden Cap-
iteln auch von den heiligen Leuten daselbst. Diß
ist nicht zuverschweigen / daß die Italianer ge-
sch

Vid. Carli
Lanoran
Guicci
lib. 16. p.
466.

De prin-
cipatu inter
prouincias
Europæ.

gen die unvermögende sich vieler trew befeiffigen / auch diese Varmherzigk. it an ihnen vben / das sie gegen Pfand vnd Bürgen / Gelt leyhen / vnd des Jahrs 3. 4. 5. vnnnd auff's meiste 6. vom hundert nehmen / darzu gewisse Häuser erbawet seyn / so man Montes pietatis nennet / wie hie von unten in Beschreibung Padua ein mehrers wird gesagt werden. Obaber nunwel die Italianer in vielen Dingen zu loben ; so finden sich doch auch / wie bey den andern Nationen / sonderbare Gebrechen / die an denselben getadelt werden. Vnd erstlich zwar / das kein rechter Eysen in der Religion bey ihnen / vnd das meiste nur auff den eusserlichen schein gerichtet ist ; welches Nicol. Machiavellus, ein Italianer / disp. lib. 1. c. 12. selbst nicht in Abrede ist, vnd es die jentige bezungen müssen / so in Itali; gewesen / vnnnd mit den Italianern vmbgegangen. So seyn / die gemeyne Leuth insonderheit / meistens ver schlagen / argwöhnisch / Raachgertig vnnnd wissen den Zorn bis weitlen so zu verhehlen / das man sie für Freunde helt / bis sie ihr Gelegenheit erschen / vnnnd einen auff die Fleisch band liefern können ; da sie dann die Raach viel höher / als das Leben selber / halten. Sie greiffen aber einen nicht also an / wie die Deutschen vnnnd Franzosen solches im Brauch haben ; sondern halten die für Narren / wann sie beleydiget worden / das sie sich balgen / vnnnd hiedurch noch darzu ihr Leben wagen solten. Daher es dann so viel Bandiden / Muechelwörder / vnnnd dergleichen böse Leuth vnder ihnen gibt ; Anderer Vntrew / des Geyses / der vbermachten Pöhl vnnnd dergleichen / zugeschwizen. Vnnnd ist auß den Historien bekant / wie lange Zeit sie sich selbst vnder einander erwürrat / vnnnd auffgeraumbt haben / als am ersten in der Statt Pistolia die Factionen entstanden / die sich solgends fast durch gang Welschland außgebreyet haben ; in dem die Cancellarij vnnnd Panciatici ; die Albi vnnnd Nigri ; die Columnnes vnnnd Vrlini ; die Bracciani vnnnd Skortiani ; vnnnd sonderlich die Gibellini vnnnd Guelfi, einander auff's eusserst verfolget haben ; wie dann Italia von dergleichen Factionen noch nicht gar besreyet ist. Was für Vnzucht / Sodomiterer / vnnnd dergleichen stumme Sünden bey ihnen im schwang gehen / gebühret sich nicht zu erzehlen : Ist vorkin mehr als zu viel bekant. Darauf folget die Eysersucht / vnd auß solcher der Todesschlag. Den trunck sihet man ihnen zwar nicht leichtlich an / dieweil sie den Wein / dessen sie gewohnt / wol tragen können. Siehe meine Newe Observaciones zum Itinerario Germaniæ / cap. 1. In der Tractation treiben sie bisweilen gar zu grossen Pracht. So weiß man schier nicht / wie hoch man nur mit den Titul steigen solle : Vnnnd ist der Titul Magnifici, Illustris &c. so gemein / das er auch gar geringen Stands Personen gegeben wird. Vnd hat es der Marggraffen / Graffen / vnnnd Freyherzen (wiewol viel keine Länder haben) allda einen gangen hauffen. Die Gelehrte betreffende / In Italia sono troppo feste, troppo teste, & troppo tepeste. Fr.

so gibt es zwar derselben noch viel in Italia (Siehe gleichwol / was D. Lanfius schreibt ;) aber es gehet auff den hohen Schulen nicht zum besten daher ; vnnnd wird fast nichts / als ein Cyclopisch wildes geschrey / flossen / rauschen / vnnnd dergleichen / gehört / also / das der Professor mitten in der Lection, wider seinen willen / offermahis auffhören muß ; der handel / so in den Collegiis vnnnd Auditoriis fürgenommen werden / vnd ich selber erfahren habe / zugeschwizen. So werden auch die Gelehrte nicht allezeit / vnnnd an allen Orten / der gebühr nach / respectiert / vnnnd besoldet. Vnd findet man mitten in Italia / mitten in Latio, mitten in Magna Græcia, kaum den hundertsten / der Lateinisch / oder Griechisch reden könnte ; oder die gute Künst lieb hette ; wie Muretus selbst bezeuget. Ins gemein ist ihr Sprach corrupt Latein / vnnnd können theils Wörter gar nicht zur Lateinischen Sprach gezeget werden. Besihe den Tractat zu Cassel Anno 1600. bey Wilhelmo Westelio, mit dem Titul : Vo. abula Italica, quæ ex fontibus Latinæ Linguae hauriri nequeunt, gedruckt. Vnd befeiffen sie sich diese ihre verderbte / vnnnd mit vielen außländischen Wörtern vermischte Sprach / also außzusprechen / das man es nit mercken solle / woher sie ihren Ursprung habe ; vnnnd man die Wörter kaum ganz hören kan ; gleich wie auch die Spanier ihre Sprach also verderben / vnnnd dieselbe hart zu machen sich befeiffigen / damit man die Lieblichkeit vieler Buchstaben nicht vermercke. Besihe von der Alten / vnnnd der jetzigen Inwohner vnderschiedlicher Sprach / den P. Merulam, der hievon durch vier Bögen weitläufftig handelt, auch an einem andern Ort der Italianer Mores in rebus publicis, so wol zu Haus als im Krieg / für Augen stellet. Vnd hat / so viel jetzgedachtes Kriegswissen anbelangt / Italia kein solches Lob mehr / wie vor Zeiten. Vnnnd sagt vorgemelter Machiavellus, ein Florentiner / das es die Erfahrung bestätigte / das die Welsche der Deutschen starcke Anfaß / oder Anlauff / in Beschüigung der Städte / nicht außstehen können. Kompt man nun ferners auch in die Wirthehäuser / so erfähret man an den meisten Orten mit betrübnuß / wie gering vnnnd vnflätig die Tractation hergehet. Die Kammern seyn schlecht bestellt / vnnnd / sonderlich Sommers Zeit / voller Schnacken / Wangen / vnnnd andern Beschmeiffes / vnd muß gleichwol alles thewer genug bezahlet werden. So ist es der Fede halber / so man von einem Ort zum andern / das daselbst gesunder Luft seye / nehmen muß / vbel zu raffen. Vnd weilt die Büchsen / Pistolen / auch lange Röhr (es seyen dann die Schüsser an diesen letzten / wann man zu einer Statt kompt / außgeschraufft) vnnnd Stillet / zu führen hoch verbotten ; So hat man sich daher wol vor zusehen. Es darff auch keiner bey den Vestungen ein Schreibtafel heraus ziehen / noch einige Sach weder beschreiben / noch abreißen / damit er nicht dadurch in höchste Gefahr komme. So muß ei-

In d. orat. ph. 247. p. 941. seqq. Ivi le pennis sono cambiate in pugnali, & i calamari in fiache di Archibufci, le dispute in sanguinose rifle, lesiuole in isteccati, egli scolari in spadacini, &c. Gio. Bortero delle cause della grandezza della città, lib. 2. c. 4. p. 337. vid. Latherus de censu lib. 3. c. 19. nu 83. Vid. Iovius in elog. Philephi, & Kirchnerus de fatal. Academ. dissipatione. in epist. ad Paul. Sacratum Ferrar. De vocibus Italianis, quæ merantur G. r. maniam originationem ostentant, vide Besoldum de natura populorum, c. 21. Vid. d. l. Barclaus in Icon. animor. c. 6. Part. 2. Cosmog. lib. 4. c. 18. d. lib. 4. c. 16. Vid. L. Tubero Histor. lib. 7. Disput. lib. 2. cap. 17. p. 216. Vid. Paul. Iovius in Ferdin. Davalo Piscario lib. 1. f. 313. & 312. tom. 1. vit. illust. Opinoz, Italian non nisi bene adultate perlustrandam esse. Jul. Bellus lib. 3. Hermer. pag. 11. p. 229.

sed vide Latherum de Censu lib. 3. c. 19. pag. m. 1043. seqq.

Vid. etiam An. Sylvius paralip. Alfont. lib. 1. c. 53. & D. Lanf. in orat. contra Ital. Le Roy Henry IV. de France appelloit l'Italie le pays de belles paroles. P. de Lancre en le liure des Principes T. 1. 78. Exempla vide ap. d. D. Lanfium p. m. 991. edit. in 8.

Vid. Tr. Bocalini part. 3. de i. Raggualidi di Parnaso. edit. 1. Itolorum consuetudo quam edita Principum & Civitatu quotidie probant; Bannitum videlicet impune a quibus occidi posse improbat ab Arnisio lib. 2. de iure Majest. c. 1. n. 9. p. 277. Exempla perfid. vid. in d. orat. D. Lanfii contra Italianiam p. 993. seqq. In Italia vix quidquam immune ab iniquis & inlustis illicitorum vectigallium extorsionibus. Latherus de Censu c. 22. lib. 3. p. 1025. & Rolanth. Plurima ibi vitia, sed ex æquo plurimæ virtutes; & vtrorumque vices esse. Jul. Bellus lib. 3. Hermet. polit. p. 226.

ner/wann er besucht wird/ob er nichts verdächtig bey sich habe / gute Wort geben ; welche Besu- chung aber an vielen Zollstätten durch Verehe- rungen kan verhütet werden. Und thun die Re- commendations schreiben hie viel. Wann einer ein Byrtlein/ Ring/ Kleinot/ Ketten/ &c. bey sich an dem Hals / vnd am Leib/ vnd Fingern hat/ so ist er damit Zollfrey ; was aber in den Felleysen/ vnd Hosensäcken gefunden wird / das muß Zoll geben / auch ein neues paar Schuh ; wie inglei- chem ein Mensch an theils Orten für seinen Leib/ wann er schon vber kein Brücken kompt. Wie es mit den Lehenpferden / vnd den Vitturini her ge- het / das wird vnten in den Kaisen zuvernehmen seyn. Und kan ein böser Vitturino einen Frembd- ling gar wol in die Hand der Strassenräuber füh- ren. Wer mehr von der Italianer Sitten/ &c. zu- wissen begehrt / der lese / neben vielerwehntem D. Lansio , der von dieser Materi gar weitläufftig schreibt / den Joh. Barclaium in icon. animor. c. 6. die Forcianas quaestiones Phila. Polytopienfis, zu Franckfurt An. 1616. in 8. beyrn Andrea Cam- bier gedruckt ; deren Autor Landus Hortensius, wie er vom Hieron. Turlero lib. 1. de peregrin. p. 54. genant wird seyn solle (vide Gaudent. Meru- culam memorabil. c. 7 in marg.) Item J. J. Graf- serum in seinem Itin. Historico-politico ; wie nit weniger I. Lipsii epist. 22. cent. 1. miscell. Item/ J. Cael. Scalig. lib. 3. poet. c. 16. Francisc. Schottum in Itiner. Ital. German. p. 451. seqq. Und was für stück sthernemlich in Italia zusehen ; wie auch vom Wechselgelt/ vnd der Münz / obernantes Cöllni- sches Kaifsbüchlein. H. Josephum Fuertenbach ; vnd andere mehr. Im vbrigen wil ich dasjenige so allhie vermeldet worden/ dieser sehr vornehmen Nation zu keiner Schmach geredt haben ; dieweil mir wol wissend / daß vnter den Italianern viel vorreffliche / vnd mit hohen Gaben / Tugenden/ vnd außreichtigem Gemüht / begabte Leut seyn ; deren mir selbst etliche bekant / so mir auch alles Liebs erzeigt haben ; vnd die an der andern sträf- lich/ vnd vppigem Leben kein Gefallen traagen.

13. Die Regierung dieses Lands betreffende/ so ha- be wir oben vernommen/ daß vnderschiedliche Völ- ker dasselbe bewohnet/ vnd beherrschet haben / bisß folgender Zeit die Römer ihre Grängen / so an- fangs gering gewesen/ nach vñ nach außgebreitet/ vñ sich endlich des ganzen Welschlands bemäch- tigt haben/ wie von solichem die Römische Histori- ei sonderlich aber Livius zulesen. Als aber her- nach die Römische Macht angefangen abzunch- men / vnd die Keyser / so zu Constantinopel geses- sen/ zimlich nachlässig worden : So ist Italia von den Herulen/ Gothen/ Hunnen/ Vngarn/ Sepsy- den/ Thüringern/ Avarē/ Longobardē / Norman- nen/ Schwäben/ vnd andern Teutschen / vnd dar- unter von den Schweizern ; item/ von den Sara- cenern/ Frankosen / vñnd Hispaniern / zu vnder- schiedlichen malen vbel zugerichtet ; vñ die Statt Rom selbst in innerhalb 140. Jahren / von den West. vñ Ostgothen/ Herulis, Vandalis, Hunnis, vnd Longobardis 6. mal erobert/ die Mauren ni- der gerissen / die Gebäw verbrent/ die von Adel ge- fangen/ das Volck geplündert/ vnd weggeführt/

vñ die Statt selbst ein gute Zeit ob gelassen wor- den. Und in dem Meyländischen Thesauru po- litico stehet part. 1. p. 33. daß wol zehen mal / nach dem Abnehmen des Römischen Reichs / diese Statt von vnderschiedlichen Barbarischen Völ- kern / vnd darunter auch von den Normannen/ sey vberwunden/ vnd eingenommen worden ; davon die Italtantische Scribentē zulesen. Die letzte Be- lager. vnd Eroberung der Statt Rom ist im Jar 1527. von Keyser Caroli V. Kriegsvolck bewie- hen. Also nun/ vñ dergestalt seyn die beraubt wor- den/ die andere vorhin beraubt hatten : Vnd muß- te der allzu grosse pracht/ vbermüht/ schand. vñ la- sterhafftes Leben/ Tyrannē/ vñ Vngerechtig- keit der Römer / von den Teutschen gestrafft / vnd die Hauptstadt sampt dem ganzen Welschland/ ver- herget / vñnd verwüstet werden. Gemelte Grie- chisch. oder Constantinopolische Keyser / weilt sie selbst nit zu Rom Hof halten konten/ segen ins Welschland einen Statthalter / deren der Erste/ zum zeitē des Keyser Jaltini des Jüngern/ vmbß Jahr Christi 557. Longinus gewesen / den man et- nen Exarchum genant hat. Vnd wehrete solch. r Magistral/ oder Exarchat/ 75. Jahr/ wie besogter Leander Alberti schreibt/ bisß auff die zeit des Lon- gobardischen Königs Astolphi, welcher Ravenn/ allda diese der Keyser Vicarij Hof gehalten / etz- genommen hat. Dann die Longobarden/ wie vn- ten an seinem Ort wird gesagt werden / in Italia ein Königreich angerichtet / vnd dieses Land lang geplagt haben/ bisß dieselbe von Pipino, vñ Caro- lo M. den Königen auß Frankreich / seyn vber- wunden worden. Die Teutsche Keyser / als an welche diß Land von Frankreich kommen war/ haben hernach dasselbe durch ihre Statthalter re- gieren lassen ; bisß nach Absterben Keyser Frid- rici II. sich die Reichs Städte in Italia von des Reichs Jurisdiction entzogen / vnd ihnen Keyser Rudolphus I. hterüber Privilegia , doch mit dem beding/ ertheilt hat / daß sie dem Reich allzeit sol- ten getrew seyn. Besiehe Trithem. in chron. Hir- saug. fol. 259. Gerard. de Roo lib. 1. hist. Austria- ca fol. 38. Culpinianum in Rudolpho , & Aub. Miræi Chron. in An. 1286. wie dann Italia kein König sondern den Keyser hat ; wiewol heutiges Tags allein bey den jenigen Ständen / so noch Reichslehē haben/ von der Keyserl. Hohet etwas daselbst vbrig ist. Es hat sich aber Italia nie besser/ als vnter der sanfften Regierung der Teutschen befunden. Dann nach dem gleichsam ein jeder ort hat wollen frey seyn/ da habe sich gleich Factionen/ vnd Zwyttrachten erregt/ dardurch sehr viel Men- schenblut vergossen / vñnd Italia vbel zugerichtet worden ist. Wie denn solche innerliche vneinigkeit (davon bey vorgehendē 12. Num. auch etwz gesagt worden) Mißgunst / vnd daß ihrer viel mehr auff ihren/ als den gemeinen nusen gesehen/ dz herlich Land auch sonstē vielmalß in frembde Dienstbar- keit gebracht haben. Besiehe Barth. Marlian. in to- pogr. Urbis Romæ ; item/ Joh. Jac. Grasseri Itin. Hist. polit. p. 142. seqq. vnd von der Italianer gu- bernatione civ. polit. Merulam d. lib. 4. c. 19 vnd wird solch Land zum theil iure ciuili der alten Rö- mer ; zum theil durch Päpstliches ; zum theil Key- serliches

Gl' Italiani sono vna raz- za d' huomi- ni. che sem- pre stanno con l' occhio aperto, per vicirei di ma- do, & che ma si dome- sti: ano iotto la servitu de stranieri. Tr. Boccafi- ni part. 1. de i Raggiugli di Farnasio.

Vid. Leanderi in Ital. descr. & P. Merula Cosmogr. part. 2. lib. 4. c. 1. fol. 110.

Vid. d. D. Lanf. in orat. contra Ital. p. 974. in 8.

Nella Ro- magna p. 30

Sunt nōn- li, qui puth Rodolphus ubi referunt se superior- itatem, & cognitionem Imperii hoc min- verisimile est, ait Iosh. Cluven in syll. rer. qu- tid. th. 19. lib. 2. vid. Si- gon. de re- gno Italiae lib. 20.

Vid. terr. com. fol. 10. eius lib. 20. fol.

ferliches Recht / nämlich / das Longobardisch / Fränckisch / vnd jetziges / regiert. Crispius in Annal. Suev. par. 1. lib. 12. c. 4. Arnifanus de Republ. lib. 2. c. 2. sect. 7. nu. 61. Goldast Senior lib. 2. c. 24. p. m. 206. zu welchen man auch das Lehenrecht sehen kan / Goldastus ib.

14. Heutiges Tags ist Italia in 10. Fürstenthüm getheilet; vnd seyn diß die Potentaten. 1. der Pabst. 2. König in Spanien. 3. Großherzog von Florenz. 4. der Herzog von Savoya. 5. Herzog von Mantua. 6. der Herzog von Modena. 7. Herzog von Parma. 8. der Herzog von Herrschafft zu Venedig. 9. der Herzog vnd Herrschafft zu Genua; vnd 10. die freye Herrschafft Luca. Besiehe von ihnen Lud Rodolfin. in tract. de origine, dignit. & potest. Ducum Italiae. Es seyn zwar auch andere Fürsten vñ Herrn in Italia / als der Fürst von Guastalla; der Marggraff von Castiglione; der Fürst von Mirandola; der von Massa, vnd Carrara; die Herrn von Monaco, Correggio, &c. so selbst münzen mögen / vnd frey seyn; Aber sie haben ein kleines Land / vñ geringes Vermögen; daher man sie vielmehr vnter die Barones zehlen kan. Vber diese hat es auch / wie obgedacht / einen gangen hauffen Fürsten / Marggraffen / Grafen / Freyherrn / &c. in Italia; die aber nicht also frey; sondern den obgesetzten Potentaten / mit Respect / vnd gewissen Conditionen / vnterworfen seyn.

15. Vnd was den ersten Potentaten in Italia / nämlich / den Pabst anbelangt / so hat er vnter sich das Land vmb Rom / so an den Grängen des Königreichs Neapolis anfaht / vñ einen guten theil von Etruria, oder Toscana begreift. 2. Umbriam, dessen Legatus, oder Statthalter / zu Perugia Hof hielt. 3. la Romagna, darzu Ravenna, Ferraria, Imola, Ariminum, Cesena, vnd andere vornehme Städte gerechnet werden. Vnd ist auch das Herzogthumb Ferrara sein. 4. la Marca d' Ancona. 5. die Stadt vnd Herrschafft Bologna, oder Bononiam. 6. das Herzogthumb Benevento im Königreich Neapolis. 7. die Graffschafft Venetzy, vnd die Stadt Avignon in Frankreich (von welcher mein kleiner Galix c. 7. p. 394. seqq. zu lesen.) 8. das Herzogthumb Verbin in Italia / welches vorhin eigene Fürsten vom Hauff di Montefelro gehabt / vnter welchem der berühmte Herzog Friderich war / der nicht allein ein tapfferer vñ vornehmer Kriegs. Obrister seiner Zeit; sondern auch ein sonderbarer Liebhaber der Gelehrten gewesen / so zu Verbin ein ansehnliche Bibliothec angerichtet / vñ einen herrlichen Palast erbawet hat. Seine Tochter Johanna heurate Joannem Mariam Roboreum, oder von Rouere, von welcher Franciscus Maria geboren worden / der auff Abgang seiner Fr. Mutter Bruders / des Guidonis, oder Guidi Ubaldi Feltrij, ein Herzog zu Verbin worden ist. Besiehe Guicciard. lib. 13. p. m. 358. b. & p. 370. b. Der obgemelte Thesaur. Politicus sagt von 7. Städten / vnd vber 30. Städtelein / oder Castell / wie die Ital. anerkennen / das dieses Land habe; vnd daß sein Länge sey bey die 60. vñ die breite vngesehr 35. welcher Meilen: Das Einkommen belauffe sich auff die 100000. Cronen / vnd daß man auß solchem Stato mehr / als 12000. Solda-

ten nehmen könne. Thom. Segethus de Princip. Italiae p. 37. hat 6. Städte / mehr als 200000. Cronen jährlich Einkommens / vnd daß er auß seinen Städten auff 20000. zu Fuß auffbringen könne; auch daß nach vieler Meynung / der letzte Herzog Guidus Ubaldus in seiner besten Stadt San Leo einen Schatz von zwey tausent mal tausent Cronen gehabt habe: In einer geschriebenen Relation aber / so Anno 1618. zu Bononia, delle force e entate di tutti li Principi, & Republiche d' Italia, gemacht vñ mit geschriebener zukommen ist / finde ich 5. Millionen Golds. Mercurius Gallicus hat Tom. 10. ad Ann. 1624. bey 300000. Cronen jährlichen Einkommens / 10. Bisshumer / 2. Meerporten / vnd 7. oder 8. veste Schloffer. Sein Sohn Franciscus Maria Roboreus ist An. 1624. vor im geßing gestorben / vñ hat sein Gemahlin schwanger hinterlassen / die hernach ein Tochter geboren / so dem jetzigen Großherzog von Florenz versprochen worden. Diese nun hat den Schatz / vnd andere fahrende sahen hohen Werts werth / wie auch reiche Gefäll von eygenhümlichen Gütern / so wol allhie / als im Königreich Neapolis bekommen / wie in besagtem Mercurio stehet: Der Pabst aber / als obgedachter letzte Herzog in seinem hohen Alter / vor kurzer Zeit / gestorben / das Herzogthumb bekommen; weils es meistens ein Pabstliches Lehen war; der auch besagtem Herzogen / noch bey seinem Lebe / 100000. Ducaten für das Geschütz / Waffen / vnd dergleichen / gegeben. So mächtig nun ist der Pabst an Landen / also daß er von Terracina, vnd den Grängen des Königreichs Neapolis an / biß an die Grängen der Venediger zugebieten: ohne was er von den Lehenleuten (darunter der König in Spanien wegen etlicher Königreich; item / der Herzog von Parma / vnd andere mehr seyn) jährlichen hat / die ihme auch im Nothfall hülf schicken müssen; wiewol er selbst 12. Galeren hielt, vnd außser des Herzogthumbs Verbin / in seinen andern Ländern / auß die 50000. zu Fuß / vnd 6000. Pferd / solle auffbringen können. Franc. Albanus in P. An. p. 25. schreibt / daß er alle Stunden / ohne die accidentia, 1000. Cronen Einkommens habe. In vorgedachtem Thesauro stehet / daß des Pabsts jährlich Einkommen / ohn das extraord. nari, vngesehr anderthalb Millionen Golds bringet. Es hat mich aber ein Protonotarius Apostolicus, so sich in meinem Koffhauff zu Padua eine Zeitlang auffgehalten / vnd newlich von Rom kommen war / ein lange Verzei / Inuß des jetzigen Pabsts Einkommens / Anno 1629. abschreiben lassen / dessen Summa sich ein Jahr auß die 3591885. Cronen belauffen thut / ohne was er auß obbesagtem Herzogthumb Verbin hat. Vnd mangelt es ime nite an Gelt / so lang es an der Hand / vnd der Feder nicht mangelt / wie der Italianer Sprichwort lautet; vñnd Sixtus IV. bey dem Botero part. 2. relat. vniuers. lib. 4. p. 315. gesagt hat. Dann wie Michael Surianus, ein Venediger Patrius, bey dem Thuzano Tom. 2. lib. 49. histor. fol. 722. seq. spricht / so ist in der ganzen Welt kein reicherer Zoll / als des Pabsts Feder; welche / wann er sie schlechtwegs führet / in einem Duy ein grosse vnd vnermäßliche summa Gelts gebühret.

Vid. Thom. Segethus de Italiae Principibus.

Vid. Thom. Porcachi in nor. ad Guicciard. lib. 103. p. 107. edit. Tarvis.

Vid. Volaterran. lib. 6. com. Urban. fol. 67. a. & P. Iovium in eius elogio lib. 3. Elog. fol. 102.

Al Papa non mancano mai denari, quando non manca la mano, & la penna. D. Lanf. p. m. 906.

gebühret. Vnd was meynt man/das er von 130. Erzbisshumern/vnnd 1017. Bisshumern (welche zahl vor längst gewesen/vn heutigs Tags/wegen der Indiantischen Bischöffe/nach grösser ist) für gelt sammeln könne? Zun zeiten Pabsts Pauli IV. seyn allein 144000. Mönchs Elöster vn 288000 Pfarre gewesen. Hergege/so geht de P. bst auch vit auf die obgedachte Galeren/auff die Guarnison/ allerley Ämpter in seine Landen/vnd sonderlich zu Rom: Wie er dan ansehnlich Hof hielt/vn seines Hofes Magnificenz aller anderer Christlichen Potentaten vbertreffen solle. Besitze von den Ämptern vnd Diensten / so an des Pabsts Hoff seyn/ Franc. Sansovinu del governo, &c. lib. 12. Henzner. Itin. Germ. Ital. &c. p. 302. seq. Paul. Merula part. 2. Cosm. lib. 4. (allda 3072. Personen gesetzt werden) Schrader lib. 2. monum Ital. fol. 114. vnd Schorum in Itin. Ital. vnd dörffen die Cardinä/ obwol sie in der Würde den Königen verglichen werden / ohne Erlaubnuß nicht auß der Statt; dern auff die 40. auch oftmals mehrere daselbsten seyn; der Erzbischoff vn Bischöffe/ deren ein grosse Anzahl da ist/zugeschweigen. Es hat auch der Pabst von 200. in 300. oder / wie Newmeyer in seine Kaisbuch schreibt / in die 500. Schweizer / zu seiner Guardt. Obgemelter Schraderus sagt fol. 115. das er gemeintlich ein oder 200. Reuter/ 300. Schützen Soldaten / vnd 2. oder 300. Schweizer halte. Es spendieren auch die Pabste viel extraordinari, andern zum besten; wenden auch viel auff statliche Gebäw ihnen hiedurch ein ewige Gedächtnuß zumachen; welches dann sonderlich Sixtus V. gethan / vnd sehr viel Beits an Brinne/Pyramiden /c. Palästen Schiff/ Kirchen /c. spendirt/vnd hierinn sine Vortahren gewaltig vberroffen / vnd die Statt Rom herrlich geziere; wiewol er im 6. Jahr seines Pabsthumis gestorben / vnd dannoch vber solche grosse Ausgaben / in so kurzer Zeit / in das Castell / oder die Millionen Golds/gelegt hat; wie dann in solchem Castell ein zimlicher Vorrath auff einen Nothfall lizen solle. Besitze gleichwol/was von diesem legte D. Befold. de sign tempor p. m. 31. schreiben thut. Endlich / so geht auch den Pabsten ein zimliches auff die Lehenschaffren / so sie an sich erkauffen. Das vbrige bekommen theils Ihre Nepotes, vnd Befreunde/so ihnen der Pabste Hoheit/vnd Einkommen gewaltig wissen zu nutz zumachen. Der jetzige Urbanus VIII. ein Florentiner des Geschlechts Barbarini, ist den 7. August. Anno 23. im 54. Jahr seines Alters erwehlet worden.

d D Lanfin orat. pro Italia 9. 7. edit. 3. Vis. D. Befoldus in sign. tempor. p. 10.

Vid. de Sacerdotii dignitate P. Merulam d. lib. 4. 6. 15.

Vid. Theaur. polit. Mediol. in relat. de summo Pontif. Item vitæ Pontificum; Scip. Ammiratus lib. 1. disc. in Tacit. 11. p. m. 58. & Joh. Borerus in relat. vniuers. p. 314. edit. Ferrar.

16.

Joh. de Laet de Princip. Ital. p. 78.

Betreffende zum andern den König auß Hispanien/so hat er erstlich in Italia die Königreich Neapels vnd Sicilien / so Pabstliches Lehen seyn. Vnd sol er auß dem Königreich Neapols allein des Jahrs 2. Millionen/vnd 500000. Ducaten Einkommens haben; wann man die Schenkung dazzu rechnet / so die Stände alle 2. Jahr thun; vnd die auff 1200000. Ducaten sich erstreckt. Hieron. Megilerus im 19. Cap. der Beschreibung des Königreichs Neapels / sehet die Einkommen nach einander/vnd sagt / das ohne das gemelte 2. jährige Donatio der 12. Tonnen Golds / sich des

Königs Einkommens auß diesem Königreich be- lauffe/; Million Gold/3063. Ducaten. Ferner / so besitz er in Italia das Herzogthumb Meyland / als ein Reichleichen / so ihm jährlich / ohne die extraordinari Auffagen / bey die achthundert tausend Ducaten ertragen solle. Vnnd ist der Grosherkog von Florenz / wege Siena / sein Vassall. Er hat auch die Insel Sardiniam, so ihm aber ein schlechtes trägt; item die Marggraffschafft Final / vnd die Herrschafft Pontremoli, so auch Keyserliche Lehen seyn. Vnd stehet in dem Theatro Europæo Abelini fol. 625. das dem König Anno 1621. Meyland / Final / Semis / vnd Piombino / zu Wien verlihen worden seyn. Er helt aber von solchen Einkommen auff die 50. Kriegsschiff / oder Galeren; vnd laufft ihm auch viel auff die Officier / Guarnisonen / Munition / Fortification / vn viel anders mehr / also das alls fast wider auffgehet; sonderlich / wein er auch viel Fürste vn Herrn jährliche Pension / oder Provision gibt / sie zu seinen Diensten / vn in seiner Deuotion zuhaben. Es schreibt aber Trajanus Boccalini; das die jenige Fürsten vnd Herrn / die von dem König in Hispania das güldene Fluß / vnd jährliche Pension empfaßen / gleich seyn den jenigen christlichen Damen die von ihren Liebhabern allem auß Correfia Geschänck annehmen / nicht das sie ihnen in Vnehren etwas zugefallen seyn solten. Besitze vnten die Beschreibung des Herzogthumb Meylands im 2. vnnd des Königreichs Neapols im 7. Capitel.

Vid. descript. Regni Neap. pol. 6. 7. 8. 11.

Centur. lat. ex Panasso. 11. sine p. 42. dit. prima. Verz. Vide Eudem de ca. H. d. com. relat. 6. p.

III. Der Grosherkog von Florenz ist / wie gesagt / wegen der Statt Siena / vnd desselben Gebiets / des Königs in Spanien Lehenmann. Besitze was er ihm deswege an Geld zugeben / vnten Siena. In der Archontologia Cosmica Gottfridi fol. 392. stehet / das er in der König Krieg in Italia führen würde / das der Herkog auß seinen Kosten 1500. Soldaten halten solte. Es sollt in dem Senesischen sich auff die 600000. vnd in den Florentinischen vnd Pisanischen Stati, bey die 800000. Seelen befinden. Er hat / neben diesen dreyen vornehmen Toscanischen Stätten / nämlich / Florenz / Siena / vnd Pisa / (welche noch elien Schein einer Republic haben / wiewol alle ihre Nahrschlag der Fürst zu seinem Belieben richtet) auch andere Statt / als Pistoia, Empoli, Volterra, Atezzo, Borgo di S. Sepulcro, Monte Policiano, Monte Alcinio, Grosseto, vnd dergleichen; Item / den herrlichen Meerhafen Livorno; vnd viel Flecken; darunter Prato ist; also das solch sein Land in der Länge vngeschr 200. welscher Meilen; wo es aber am schmälsten 50. in der breyte hat. So besitz er auch die Insel Ilium, so ins gemein Elba genant wird / vnd 10. Meil von Piombino gelegen ist; darin Eisen / Zinn / Blei / Schwefel / vnd anders der gleichen zu finden; vnd allda der grosse Meerhafen / Portus Ferratus, oder Ferrarius genant; wie auch die Statt Cosmopolis ist / der vmbkreiß bey 1000. Schritt / vnd die 2. sehr veste Schloß / vn ein ansehnlich Zeughaus hat. Nun von diesem Land sol der Grosherkog jährlich 1500000. Eronen (ohne den besondern Schiffzoll / vnd das Wechselgelt dieser Orren im

17.

Vid. d. Theaur. polit. 1. & ex Nicol. Bon. dissert. tom. 2. 3. p. m. 11. loh. de Laet p. 199.

Vid. Magnus in Gra. p. m. 11. b. Thuan. lib. 3.

Theur. lat. cip. iten. P. 8. in f. ta. d. pol. lat. reat. P. 8.

Vid. Ma. Hb. 20. c. Aub. M. in chro. Nihilom. nus aliq. ties apu. micor q. sus. se n. qui eou. largiend. Dei hon. progress. vt Deun. tionibus. debitoru. haberet. chiavel. hist. Flor. p. m. 164.

Thom. Sege-
thus, & lo. de
Laet de Prin-
cip. Italiae;
item I. H. 3.
Pflaumern
in summa I-
tal. descript.
d. Theaur.
polit. in re-
lat. de Flo-
rent. & d. 2.
Pflaumern.

Welschland) Einkommens haben: Vnd wird er für den reichsten Fürsten / der den größten Schatz haben solle / gehalten: Wie man dann liest / daß nach dem Tod des Großherzogs Francisci / des Ersten Cosmi Sohns / man in dem Schatz hundert Tonnen Golds gefunden; außser andern köstlichen Sachen / so man auff zwanzig Tonnen Golds geschätzt. Vnd ist gar glaublich / daß dieses Francisci Bruder / Ferdinandus / diesen Schatz folgendes mächtig vermehret habe. Wer dieses Großherzogs sonderbare Einkommen / Macht / Ritterlichen Orden von S. Stephan / vnd anders dergleichen zuwissen begehret / der lese / neben angezogenen Scribenten / auch den D. T. V. Y. in seinem Commentario; Les Estats, Empires, & Principautez du Monde, p. m. 559 seqq vnd hat er außser Florenz / in seinem Land / jederzeit 36. oder 38. tausend zu Fuß / so stätzig in den Waffen abgerichtet werden / dieselbe auff den Nothfall habend zugebrauchen; die er auch inner sechs oder acht Tagen zu Florenz haben kan: Zu Pferd aber hält er ordinari 500. Seine Nachbarn seyn vom Abend / die von Genua vnd Luca; wie auch die Herzogen von Modena vnd Parma; vnd das Herzogthumb Urbino / nahend Borgo di S. Sepulcro: Auff den andern Seiten aber der Pabst; wie dann diß Fürstenthumb Florenz / außserhalb wo es an das Meer gränzet / mit dem geistlichen Staat umgeben ist. Was sein des Großherzogs Herkommen anbelanget / so ist er auß dem Florentinischen Geschlecht de Medicis, auß welchem mit der Zeit / Iohannes, Gonfalonierus, oder der Vexillifer Iusticiae, zu Florenz gewesen / der Anno Christi 1428. gestorben / vnd verlassen Cosmum vnd Laurentium. Stehe Fr. Guicciardin. in histor. Ital. Machiavel. in hist. Florent. Petr. Mathæum lib. 2. hist. Henrici IV. Gall. R. narrat. 4. le brillant de la Roynie, ou des vies des hommes illustres de la famille de Medices par Pierre de Boissar; vnd von den sechs Rugeln / so der Großherzog in seinem Wappen führet / vnd selbiger Ursprung / vnd Bedeutung / Ioh. Limæum de iure publ. Imper. Romano Germanici lib. 6. c. 6. nu 61. Archontologiam Gotfridi fol. 392. daselbst auch stehet / daß in erstlichen Schilden 9. 8. 7. 6. vnd 5. gefunden werden. Besagten Iohannis älttester Sohn / Cosmus Medicus, hat sonderlich an diesem Haus das rechte Fundament gelegt. Vnd wil man / daß des Pabsts Iohannis XXIII. hinterlassene grosse Schätze seinen Nachkommen die Staffel zu Beherrschung der Stadt Florenz gewest seyen. Er hat vber die vier hundert tausend Ducaten auff Klöster / Kirchen vnd andere Gebäw gewendet / wie bey dem besagten Guicciardino lib. 1. zu lesen. Ist gestorben Anno 1464. vnd hat ihm sein Sohn Petrus Medicus succediret / vnd dente Anno 1472. sein Sohn Laurentius, der gestorben Anno 1492. Sein Bruder Julianus I. ein Vatter des Pabsts Clementis VII. ist mörderischer Weise Anno 1478. in der Kirchen zu Florenz umgebracht worden. Des gedachten Laurentii drey Söhne seyn gewesen Petrus, so Anno 1503. umkommen;

Pabst Leo der Zehende dieses Namens / vnd Julianus II. Des Petri Sohn waren Cosmus vnd Laurentius, auß denen den letzten gedachter Pabst Leo zum Fürsten zu Urbino gemacht hat / vnd der Anno 1519. gestorben / verlassende Catharinam Königs Henrici II. in Frankreich Gemahlin / vnd Alexandrum, den er außser der Ehe erzeuget hatte / vnd welcher der erste Fürst zu Florenz auß diesem Geschlecht gewesen / deme der Keyser Carolus V. sein vneheliche Tochter Margaretham gegeben / vnd ihn zum Herzogen gemacht; so aber von seinem Vetter Laurentio de Medici vnter dem Schein die Stadt wider in ihre alte Freyheit zusetzen Anno 1537. umgebracht worden ist. Vnd hat mit ihm des obgedachten Cosmi Eni außgehört; vnd ist seines Bruders Laurentii / des Iohannis jüngern Sohns / Burgers zu Florenz Eni zu dieser Hohen kommen; welcher Laurentius verlassen Petrum / vnd dieser Laurentium vnd Johannem. Des Iohannis Sohn war Iohannes Ludovicus / welcher Anno 1526. gestorben / vnd verlassen Cosmum / der an des obgemelten erstobenen Alexandri statt / im 16. oder 18. Jahr seines Alters / zum Herzogen zu Florenz ist erwöhlet / vnd folgendes Anno 1569. vom Pabst Pio V. zum ersten Großherzogen in Herurien / oder Toscana, gemacht / ihm ein consecrirtes Cron hohes Werths außgesetzt / vnd ein Scepter vbergeben worden; wiewol solchen Actum Keyser Maximilianus II. durch seine Gesandten nicht gebilliget hat / wie Crosius part. 3. Annal. Suev. lib. 12. c. 16. Thuanus lib. 46. hist. vnd auß ihm Jo. de Laet de Princip. Italiae ann 216. Blat schreiben. Besiehe auch Limæum de iure publ. lib. 1. cap. 9. Er starb Anno 1574. vnd verließ seinen Sohn Franciscum de Medicis, so der ander Großherzog gewesen / vom Keyser die Bestättigung des Tituls Großherzog Anno 1575. erlangt / vnd Anno 1587. diese Welt gesegnet hat. Es schreibt Iohann Wilhelm Newmeyer von Nampla / in seiner Raif ins Welschland vnd Hispanien p. 76. seq. daß diesem Francisco sein Bruder Ferdinandus / der Cardinal / zugeredt habe / daß er die Blancam Capellam, ein schöne Venetianerin / so er für seine Gemahlin gehalten / als eine / die gemeinen Geschlechts wider von sich lassen solte; welches sie dann erfahren / vnd ihm Ferdinando / durch ein vergifteten Marcipan habe forthelffen wollen: Es habe sich aber zugetragen / daß ihr Herr / der Großherzog / den Jungen (oder Edelknaben) damit angetroffen / ein Stück davon gebrochen / vnd gefessen; dahero der Jung wider zurück kommen / vnd solches seiner Frauen vermeldet; die dann das vbrige / so der Jung wider zurück gebracht / auch gefessen / vnd also ihnen beyden den Tod verursacht habe: welche Blanca in des Klosters zu S. Lorenzen Kirch / vor dem Chor / gar tieff vnter der Erden begraben ligen solle. Obgedachter D. T. V. Y. sagt fol. 57. daß sie nur fünf Stund vngesehr nach ihrem Herrn gelebt habe. Er verließ von Keyser Ferdinandi I. Tochter Johanna / seiner ersten Gemahlin / nur Töchtern / deren die eine / Namens Eleonora / den Herzog Vincen-

Vid. d. Thuanus lib. 60. hist. D. Lanf. de provinc. Europ. princip. p. 271. seqq. & Herzeram lib. 5. de la hist. gener. par. 2. p. 303.

Vid. Marius lib. 20. c. 6. de Aub Mirzus in chron. Nihilominus aliquoties apud amicos quæstus, se nunquæ eousq; largiendo in Dei honorè progressum, vt Deum rationibus suis debitorem haberet. Machiavel. li. 7. hist. Florent. p. m. 164.

tiim

stum von Mantua; die Jüngere aber / nämlich Maria / König Heinrich den Vierten in Frankreich geheiratet hat. Es succedierte ihm besagter sein Bruder / der Cardinal Ferdinandus so Anno 1588. des Herzog Caroli in Lothringen Tochter Christinam gefreyet / löblich regiert / Anno 1609. gestorben ist; vnd neben deme / was seine vier Söhn bekommen / seinen vier Töchtern (deren die eine / nämlich / Frau Claudia / Erzhernog Leopoldum von Oesterreich Anno 1626. genommen) einer jeden dreihundert tausend Ducaten zur Aufssteuer / vnd was ihnen der Ältteste Bruder mehr gönnen würde / verordnet hat / wie Meteranus in seiner Niederländischen Historien lib 29. schreibt. Ihme succedierte sein Älttester Sohn Cosmus / dieses Namens der Älder / vnd Vierte Groshertzog / welcher mit Erzhertzogs Caroli von Oesterreich Tochter / Fr. Maria / (die Albizius in Christlicher Potentaten Stammbaum / Mariam Magdalenam; vnd Jo. de Laet, Keyser Ferdinandi Tochter / nennen / vnd die nunmehr auch tod ist) etliche Kinder erzeuget / vnd Anno 1620. gestorben / verlassende einen Älttesten Sohn Ferdinandum II. den jetzregierenden Groshertzog / zum Nachfolger / deme wie obgemelt / die Fräulein von Brbin verprochen worden ist. Sein Herr Bruder / Johann Carolus / ward Anno 1638. Spanischer General in Mari mediterraneo.

18. IV. Der Herzog von Savoya wird wegen des Herzogthums Piedmont / der Marggrafschaft Saluzzo / vnd etlicher anderer Landschafften / von denen / in Beschreibung des Piedmont / im folgenden Capitel / zu lesen seyn wird / vnter die Italianische Potentaten gerechnet. Man schätzet sein ordinari Einkommen auf den Italianischen Landen / vnd Savoya / Jährlich auff zwo Millionen Golds / wie beyh. Joh. de Laet, in einem besondern Discursu politico p. 281. stehet. Von seinem Herkommen auf dem Königl. Hause zu Sachsen / habe ich in meinem Kais. buch durch Teutschland cap. 11. fol. 243. vnd in der Continuation / oder den neuen Observationibus in demselben / gehandelt. Und ist der erste Graff in Savoya / auf diesem Geschlecht / Amadeus VIII. gewesen / der Anno 1454. für worden: Amadeus VIII. aber war der erste Herzog in Savoya / so Anno 1452. gestorben. Der jüngst in Anno 1630. abgestorbene Herzog Carolus Emanuel / hat mit Königs Philipp II. in Spanien Tochter Catharina erzeuget Philippum Emanuel / so in Sicilia gestorben; Victorem Amadeum, Philibertum, Mauritiu, Thomam vnd vier Töchter / nämlich Margaritam, Mariam, Isabellam, vnd Catharinam. Vnd hat Victor Amadeus Anno 1619. Königs Henric IV. in Frankreich Tochter Christinam; sein Bruder aber / Prinz Thomas / des Graffen von Soissons in Frankreich Schwester / so auch Königl. Heblüts ist / geheiratet; welches ich hiemit auch beschreiben melden wollen / weils ich mich in besagtem meinem Itinerario Germaniae, auf anderer Relation / vnd Verzeichnissen / hierinn verlossen habe. Vnd hat er Victor Amadeus zween

vid. Philip.
Mornzus, de
saxu Gallia
c. 19.

junge Herrn / als er den 7. Octobris Anno 1637. gestorben / von besagter seiner Gemahlin / verlassen; darunter der Ältst / Franciscus Hyacinthus, damals von acht Jahren gewest seyn solle / so folgenden den 4. Octobris Anno 1638. auch mit Tod abgangen / vnd ihm sein einiger Bruder / Carolus Emanuel / von 4. Jahren alt succediert; wegen Vormundschaft / vnd des Lands Administration / es dann folgend / zwischen der Fürstlichen Wittib / vnter ihren beyden Schwägern / dem Cardinal von Savoya / vnd gedachtem Prinz Thomas / Streitigkeit / vnd Krieg / geben hat. Wie Savoya den fürnehmsten Häusern in der Christenheit befreundet / da besiehe X. Tomum Mercurii Gallici, vnd auf ihm den oft angezogenen Joh. de Laet, am 178. Blat / vnd ein mehrers im folgenden andern Capitel von Piedmont; wie auch von des Herzogen vor etlichen Jahren / wider Spania vnd Venetia / geführtem Krieg / seinem Stammen / Præsentation, vnd seines Lands Beschreibung / M. Joan. Philippum Abelinum, in Theatro Europæo, fol. 32. seqq. vnd sonderlich von dem Venetischen Krieg / Anno 1625. fol. 280. seqq.

Den Herzog von Mantua betreffende / so seyn beyde seine Herzogthümer / Mantua vnd Montserrat / Kaiserliche Lehen / in welchen er viel Marggraffen / Graffen vnd Herrn / zu Lehen setzen hat. Aber die von seinem Hause herkommen / als der von Sabioneda, Guastalla, Novellara, &c. wollen ihn nicht / sondern nur den Keyser / vor ihren Oberhern erkennen. Sein Herzogthum Mantua ist den mehrertheil mit der Venetischen Gebiet / als von Wittienacht vnd Morgen mit der Landschaft von Verona; vnd vom Abend mit der Statt Brescia, oder Braxia Herrschaft / umgeben; wievol es von Morgen auch das Fürstenthumb Ferrara; vnd vom Abend das Cremonensische Land berührt. Von Mittag aber / das Herzogthumb Modena / vnd das Fürstenthumb Mirandola / zu gränzen hat. In dem Bairembergischen Reichbuch stehet / daß sieben weisse Meilen von Ferrara des Herzogen von Mantua Gebiet angehe / in welchem man 53. Meilen / bis gen Mantua / auf dem Wasser zu fahren habe. In Herrn Graff Albrechts zu Löwenstein Wallfahrt finde ich / daß man gegen Ostia / von Mantua auff 20. vnd von Ostia 30. weisse Meilen / nach Ferrara / auff dem Po / habe. Die fürnehmste Ort nach Mantua / seyn / Marcheria, Goitum, Ostianum, Volta, Capriana, Gonzaga, Canetum, Rovere Castellaria, &c. Besiehe besagten Joh. de Laet am 123. Blat. In dem gedachten Theatro Europæo Joh. Phil. Abelinus stehet fol. 39. daß solches Herzogthumb Mantua in seiner Länge auff 70. vnd in der Breite 35. Italianische Meilen habe; vnd daß Marggraf Johann Franciscus / der Anno 1444. gestorben / dieses Fürstenthumb vnter seine vier Söhn aufgetheilet / vnd seven heutiges Tags auff die acht oder mehr Linien / so solches beherrschen / nämlich / Mantua, Sabioneda, Guastalla, Novellara, S. Martino, Bergoli, Guazzado, Castiglione, &c. Es seyn darinn 76. herliche St.

19.

Præf.
viris
Mans.
Addit.
Gunn.
in Lig.
lib. 2.

vid. de
Laet
prin.
lib. 2.

vid. L.
Alber.
descri.
Mons.

Die Flecken/deren theils wie Stätt / darunter 32. des Herzogen/die andern seiner Bestern.

Ferner/ so wird Monsferatus oder Montisferrati D. icarus, von den Itallanern Monferrato, von den Franjosen aber Montferrat genant. Und mußt masser Leander, daß diß Land vorhin Monsferax oder der fruchtbare Berg geheissen / wegen der kleinen aneinander wehenden Beralein/oder Hügeln/Fruchtbarkeit die da wunder samen Übersuß von allerhand Früchten zur menschlichen Notdurfft herfür bringen. Und ist auch sonst die es ein gar schönes fruchtbares Lande; darinn es ingleichem warme Gesundbäder gibe. Phil. Cluverius schreibet daß in Umbria die Bischoffliche Stätt S. Leo, von Procopio, Nicophoro Gregora, Niceta Choniata, und andern / Montes Ferantes genant werde: Anastasius in vita Stephani III. nennets außtrücklich Montem feretti; und in vita Hadriani Monteferetti: Möge aber auch schon dazumahl viel leicht Monsferatus, vñ feratus, seyn genant werden, daher es das ansehen/das hernach die Marggraffschafft vnder den Alpen / vmb den Fluß Pò, auch diesen Namen bekommen habe, welche der Zeit ins gemein Monferato genant werde; diereit schon der selben bey dem gemelten Nicophoro Gregora lib. 1. vñ Niceta Choniata in Manuele Comneno lib. 5. & 7. gedacht/vñ vom Ilacio Angelo lib. 1. s. p. 107. & 108. Magister, id est, Montis Ferantis Marchesius, genant werde. Es ligt aber dieses Land zwischen den Flüssen Tanaro vñ Pado; wiewol theils dasselbe vber die besagte Fluß erstrecken. Und seyn da 3. vornehme Stätte/nämlich Casale, Alba Pompeja, vñ Aquis, oder Aigue; welche letzte von den warmen Wassern den Namen hat; vñ noch darzu bey 365. Stättlein/ohne die große Anzahl der Dörffer/wie Magnus schreibet. Gedacht D. T. U. Y. hat p. m. 577. allein 65 Stätte vnangeseh: aber Thomas Bozins de situ Italiae l. 3. c. 1. p. 269. sagt / man schreibe / daß in Piedmont mehr als 255. vñ in diesem Montferrat an großen vñ kleinsten Stätten (darunder auch Ponzone vñ Moncalvo) 360. seyn. Zu Pondestura ist ein sehr vesles Schloß / vñnd zu Osemiano, so die Latener Occimianum nennen / haben vor alters die Marggraffen von Montferrat Hoff gehalten. Die Stätte Nizza della Paglia, vñnd Trino seyn vor andern auch berühm. Verva soll Savoyisch seyn. Pomara ist Anno 1638. im Sept. von den Spanischen erobert/vñnd das Schloß gesprengt worden. Von den vbrigen besize gemelten Maginum in seiner Geographia p. m. 102. vñnd obgedachten Jo. de Laet, de Princip. Italiae p. 129. seqq. Man sagt/das vorzeiten in dieser Gegend /zwischen Liguria vñ Piedmont, Keyser Otto II. sieben Marggraffschaffen /nämlich Montisferrati, Cevz, Poncioni, Buschi, oder del Bosco, Salutarum, Savona, vñnd Finarij, auffgerichtet / vñnd solche alle den 7. Söhnen des Sachsen Alerami gegeben habe. Und schreibet man von diesem Aleramo, oder Alarano, eines Herzogen vñ Sachsen Sohn / daß er / vñnd sein Gemahlin / besagten Keyser Ottonis II. Tochter / die Altesia, ihre Eltern gesio-

hen/vñnd in Italliam kommen/alda sie ein Zeltlang verborgen gehalten, ab er endlich vom Keyser erkant / vñnd ihren 7. Söhnen obgedachte Marggraffschaffen gegeben worden seyn. Der älteste auß ihnen / meldet man / habe Gulielmus geheissen / von welchem Bonifacius herkommen / dem Gulielmus II. succedirt; dessen Söhne gewesen Gulielmus III. Jugenant Longa Spada, Remicus, vñ Bonifacius II. welche dz Königreich zu Jerusalem; item Thessaliam, vñ Montferrat regirt habe; auß welcher Nachkommen Iohannes der Letzte gewesen / mit welchem des Alerami männlicher Stamm abgange; daher die Stätt im Monferat zum Andronico Palzologo, dem Keyser zu Constantino, vñ 7. Besanten geschick / durch welche sie im diß Land haben auftrag lassen; wein er des verstorbenen Marggrafen Johannis Schwester die Jolantam, zur Ehe hatte; welcher auch seine Sohn Theodoru hieher gesand; der verlassen Johann; auß dessen Nachkommē Iacobus gewesen / de Keyser Sigismundus zu des Reichs Verweser in Italia gemacht hat. Folgender zeit lebte auß diesem Stamme Guliel. Palzologus III. welcher A. 1518. gestorben vñ verlassen ein einigen Sohn/Bonifaciu II. vñ 2. Töchtern; davon der Sohn/Bonifacius Palzologus, Ann. 1530. noch in seiner Jugend/vom Pferd gefallen / vñnd gestorben; deme seines Vatern Bruder / Joan Georgius, succedirt / vñnd als er An. 1533. ohne Kinder gestorbt / ein End an diesem Palzologoru männliche Geschlecht gemacht hat. Auß des besagte jungē Bonifaciu II. Schwester ist die Eltere gleich nach ihm gestorben; die Jüngere aber/nemlich/Margaretha, hat Fredericu Gonzagam Herzogen zu Mantua geheurater; daher Keyser Carolus V. An. 1534. solches Land d besagte Herzogin von Mantua/vñ ireden Ki. dem zugesprochen; dasselbe auch An. 1540. mit gewalt erobert / vñnd dem Herzog von Mantua zugestelt hat; wiewol andere/sonderlich d Herzog vñ Savoia, da ein starke Zuspruch hatte; welcher Herzog für gewendet dz einer seiner Vorfahren/nemlich/ Graf Amundus, oder Amadeus V. von Savoia, Ann. 1330. eine von Montferrat geheurater / vñnd ime damals versprochen worden / wann der Manns Stammen der Palzologoru abgehē möchte/dz sein Haus succedire solte. Zum 2. so seyn selbigem vñ Savoia zum Heuratgut 100000. Cronen versprochen; aber niemals erlegt wordē; dabey danit angehendt gewesen / wann in solcher zeit diß Gelnicht erlegt wurde/das er/oder seine Nachkommen/das Montferrat dafür haben solten. Zum 3. als ein Marggraff von Montferrat Krieg mit dem Herzog von Meyland führete / so ime das Montferrat eingenommen / so habe der Herzog von Savoia, auß seinen Kosten / ihn mit Kriegsmacht wider eingefest; daher besagter Marggraff / zur Dancbarkeit / sich zu seinem ewigen Ehenmann gemacht / vñ ihm den Behorsam geschwore habe. Aber dieses alles vnangeseh / so hat Keyser Carl / wie gemelt/solches Land der Herzogin von Mantua zugesprochen/vñnd gesagt: Si filia, ergo haeres, daß ist: Weil sie die Tochter / so ist sie auch Erbin. Besize hievon / neben den Itallianischen Scribenten / auch den Thesaurum Politicum part. 2.

Vid. Caspianus in Andronico fol. m. 418.

Lib. 1. antiq. Ital. 3.

Præsidioque viris Ferrati Marchio montis Additur. Guntherus in Ligur. lib. 2.

Vid. Leand. Albert. in descript. Montferr.

c. 25. p. 312. Item obgedachten I. de Laet de Principibus Italiae p. 225. seqq. vnd Limnaum de iure publ. Imper. Rom. lib. 5. c. 14. nu. 15. Es hat gleichwol hernach der Herzog von Savoya dis Land vnderweiln angefochten; sonderlich als der Keyser dasselbe zu einem Herzogthumb gemacht/ vnd Keyser Maximilianus II. dem von Mantua den Titul Serenissimi Anno 1573. gegeben hat; davon / vnd was folgender Zeit / sonderlich vor wenig Jahren vnd in Anno 1613. sich alhie zuge- tragen / neben den gedruckten Relationen / inson- derheit Antonius Possevinus, in seinem Gonzaga oder in der Mantuanischen Histori/ vnd von dem in Anno 1628. geführten Krieg/ in welchem Span- na/ vnd Savoya / gang Montferrat / auffer Ca- sale, eingenommen / das Theatum Europæum Abelinfol. 1262. seqq. zu lesen. Vnd finde ich auß denen An. 1630. auff dem Convents Tag zu Regensburg / wegen des Mantuanischen Kriegs Beysetzung / auffgesetzten Punkten / daß dem Herzogen von Savoya für alle seine Forderung/ Trino, vnd andere in dem Herzogthumb Mont- ferrat gelegene Dertter / deren Einkommen sich Jährlich auff 18000. Cronen erstrecken / solten eingeräumt werden. Nun von diesen beyden Herzogthumben hat der von Mantua auff 600. tausent / vnd von Mantua allein bey die 350. tau- sent Cronen/ Jährlich Einkommen gehabt; wie in einem besonderen discursu politico bey offer- wehntem Io. de Laet pag. 286. vnd Th. Segetho, de Principibus Italiae p. 28. gelesen wird. Aber in dem nechsten Krieg ist der jetzige Herzog Carolus, sampt den Ländern, sonderlich der außgeplündert- ten Statt Mantua/ in Armut gesetzt worden.

Besagter Antonius Possevinus, Medicus zu Mantua / führet die Herzogen von Mantua/ in gemeltem seinem Gonzaga (so erstlich zu Mantua An. 1628. in fol. Lateinisch ist gedruckt worden) von den Longobardischen Herzogen Agiono vnd Iboro Gonzingis, vermuthlich her/ so vmb 400. Jahr Christi gelebt haben sollen. Diese nun ha- be sich beydes bey den Keysern / wie auch zu Rom in diensten / vñ Theils zu Mantua auffgehalten; auß welchen Walthar Gonzach gewesen / den Keyser Otto der erste gar lieb hatte/ vnd ihme sein Num/ oder Baasen/ Bertrud / eine Fürstin auß Sachsen/ zur Gemahlin gegeben/ vnd ihn darauf zum Vicario des Reichs in Italia/ vñ Marggra- fen zu Mantua An. 962. gemacht/ welche Dian- ter auch ihme Keyser Otto II. bestätiget hat. Ih- me succedirte sein Sohn Oberius, welcher dem Keyser Henrico II. wider seine Feinde in Teutsch- land tapffer beygestanden/ vnd darüber von den Böhmen tödtlich verwundet worden / vnd zu Mantua gestorben ist. Ihm hat gefolgt sein Son Adelbert / vnd diesem sein Sohn Thedaldus, der auch wegen seiner Mutter Herr zu Ferrara gewesen; vñ diesem sein Sohn Bonifacius, deme der Keyser Henricus III. seine Tochter Beatricé, mit den Stätten Modena, Reggio, Parma, vnd Luca, zum Heuratgut gegeben; auß welcher Ehe die berühmte Marggräffin Mathilda gehohren worden; welche dem Batter / so An. 1052. ohne Mannliche Leibs Erben gestorben / succedirte hat.

Sie verheurate sich erstlich an Herzog Godfrie- den auß Lothringen / hernach an Azen von Este; vñ nach dem sie sich von ihme scheiden lassen / ent- lich an Guelfen/ de andern/ Herzogen auß Bay- ern; von welchen allen aber sie keine Kinder be- kommen; daher sie alle ihre Güter der Römische Kirchen vermachte / welcher sie allezeit wider die Keyser mit ganser Macht beygestanden ist: Wie sie dann auch damaln zu gegen war / als Hilde- brandus, oder Gregorius VII. der Pabst/ Keyser Heinrich den IV. im Castell Canossa, so ihr zu gehörte/ wider vom Pabst ledig sprach/ nach dem er der Keyser mitten im Winter / vnd bey tieffem Schnee/ mit bloßem Haupt/ vñ baarfuß/ vor dem Thor/ vnd dem Wall zu Canossa gestanden / vnd wegen des vergangenen vmb Verzeihung gebet- ten/ wie obgemelster Antonius Possevinus, in vor- gedachtem seinem grossen vnd gelehrten Werk/ schreibet. Vnd diemel ihre Bettern Gerardus, vñ Cortadus Gonzaga so ihre Güter zu Mantua, Gonzaga, vnd Marmirolo hatten / besagtem Keyser Henrico (dessen Volsk Mantua vnd Ferrariam eingenommen) beygestanden / so hat sie solche verfolget / vnd endlich gar enterbt. Sie ist gestorben An. 1115. im 70. Jahr ihres Alters/ vnd ligt im Kloster S. Benedicti (so 12. welscher Mey- len von Mantua/ in einer Ebne/ beym Fluß Pò ge- legen / vnd andern Clöstern in Italia vorgezogen wird) mit diesem Epitaphio begraben:

*Stripe, opibus, forma, gestis, & nomine quondam,
Inclita Mathilda hic iacet, astratenens.*

Sie hat hin vnd wider bey den Historicis, vnd andern Scribenten; sonderlich ihrer Beilheit halber / ein böses Lob: Aber vorgeanter Possevi- nus streichet sie gewaltig herauf/ vñ sagt vnter an- dern / daß sie die Teutsche/ Griech. Latein. Fran- zösisch. Italian. vnd Hispanische Sprachen ha- be verstanden/ sehr gelehrt gewesen seye/ vnd den Gesandten allezeit selber geantworret habe. Be- siche auch/ was And. Schorus in seinem Kaisbuch/ von ihr/ vnd ihrem Marmolsteinern Grab/ schrei- bet. Nach ihrem Tode/ wiewol die Statt Mantua/ wie gemelt / von ihr dem Röm. Stul geschenkt worden/ haben sich die Mantuaner frey gemacht/ denen hernach Keyser Lotharius ihre Freyheiten bestätiget hat/ die es auch mit Keyser Frederico I. wider andere Stätt in Italia gehalten haben; zu welchen Zeiten auch die Gonzaga wider auff Mantua kommen seyn. Vnd haben die Mantua- ner viel Krieg mit denen von Ferrara/ Verona/ vnd Padua / zu führen gehabt. Als hierauff ge- melte Gonzaga obgedachtes Marmirolo wider bekommen / haben sie dasselbe erst recht erbawet; vnd ist Keyser Otto IV. mit vielen Fürstlichen Personen / ganser zehen Tag daselbsten von Gui- done Gonzaga Koffrey gehalten worden. Als aber Keyser Fredericus II. in den Bann komen/ so ist auch Mantua von ihm abgefallen / vñ daher dz Land herumb vñ den Keyserlichen verderbt wordé: in der Statt aber habé die Avocati vñ Agnelli et- nen schweren Streit wider einander erregt/ darü- ber der Bischoff daselbst von den Avocatis vmb- bracht worden ist. Es belagerte zwar Ezzelinus der Tyrann/ der es mit dem Keyser gehalten / die Statt

Vid. Tho-
m. Tra-
gicumb.
16. p. 312
die. qua

Statt/aber vergebens. Es nam auch der Rath zu Mantoua den Gonzagis, dien eil sie es mehr mit den Keyserischen hielten / obgedachtes Marimiro- lani; gleichwol so bekamen sie An. 1272. wider ih- ren gute Namen. Vmb diese Zeit erwöhlte man zu Mantua 2. Capitaneos, welche dem geme. nen Nutzen vorstehen solten / nämlich Bonacollum, vnd Ottonellum; aber der letzte wurde bald her- nach vom Bonacollo vmbgebracht / damit er al- tein Herr seyn möchte; deßwegen dann etne Ver- bündnuß wider ihn gemacht / aber entdeckt wordē ist / vnd er daher viel hat hinrichten lassen. Vnd weils theils flüchtige vnd vnschuldige von den Gonzagis beherbrigt wurden / so stieße er die Gon- zagas auß dem Rath zu Mantoua, ließe sie auch durch seine Soldaten auß dem Castello, oder Marcksteden Gonzaga jagen. Es starb aber die- ser Bonacollus An. 1289. vnd succedirte ihm sein Vetter Bardellonus Bonacollus, der wegen sei- ner Vngeschicklichkeit vnd Tyranny von sei- nem Vetter Boticella Bonacollo verjagt / vnd er an seiner stat Capitaneus worden ist. Ihme folgte sein Bruder Passerinus Bonacollus, auff welchen man einen Argwohn hatte / als solte er besagtem Boticellæ Gift beygebracht haben. Diesen Passerinum hat Keyser Henricus VII. zum Verwerfer des Reichs zu Mantua gemacht. Vnd dieweil er viel Krieg zu führen hatte / vnd dem Keyser Ludouico IV. beystunde / so begehrte er / daß man ihme einen zugeben solte / der in sei- nem Abwesen die Statt verwaltete: daher dann auff Vnderhandlung des Caroli Andreaij, der Rath zu Mantua / den Aloysium Gonzagam, Anno 1318. von Marimirolo hat holen lassen; welches auch gedachter Passerinus, wiewol er den Gonzagis nicht günstig / dem schein nach ge- billicht hat. Dieses Aloysij Söhne dienten dem gemelten Passerino im Krieg; aber endlich erze- gen sie eine Aufrühr wider ihn in der Statt / in welcher er sein Leben gelassen; vnd wurde ge- dachter Aloysius Gonzaga Anno 1328. zum Ca- pitaneo vom Rath erwöhlte, Die Bonacollis aber für Feinde des Vaterlands erklärt. Keyser Ludouicus IV. hat solche Wahl bestätigt, vnd dieser Aloysius, oder Ludouicus Gonzaga, her- nach schwere Krieg / durch seine Söhne / wider die von Meyland / Verona, Ferrara, vnd den Marg- grafen von Monterrat / geführt. Vnd nach dem er Keyser Carlen den IV. zu Mantua statlich tractiert / vnd viel Kinder hinterlassen; ist er Anno 1360. gestorben / deme sein ältester Sohn Guido in der Hauptmanschaft nachgefolgt hat. Dieweil er aber damals / als der Vater gestor- ben / schon bey 70. Jahren alt war / so hat sein Sohn Ugolinus / an seiner stat / die Krieg geführt / vnd ist deßwegen von seinen beyden Brüdern / Francisco vnd Ludouico, Nachtszeiten / bey ei- nem Panquet / An. 1362. vmbgebracht worden. Der Brudermörder Ludouicus hat an des Al- ten Guidonis statt den Krieg wider Meyland / vnd den Scaligerum von Verona, so des Bruders Tod- rechen wolten / geführt; darüber Cremona vñ Ve- rona viel außgestanden; vñ hat Vicenza faum in 50. Jahren sich des empfangenen Schadens wi-

der erholen können. Dem besagten alten Guido- ni Gonzaga succedirte Anno 1369. dieser sein Sohn Ludouicus, wider welchen die Vornemb- ste der Statt Anno 1376. eine Aufrühr erweck- ten; aber er kam wunderlich mit dem Leben da- von; vnd ließ die Vornembste Hädelsführer hin- richten; vnd erfolgte darauff ein grosses Erdbi- dem / Hunger vnd Pestilenz / also daß von allem Volck nicht mehr / als 16300. zu Mantua vber- blieb. n. Anno 1382. ist dieser Ludouicus im Zorn / so er wider seines Sohns Francisci Praceptorum gefast / gestorben; deme jetztgedachter Franciscus im 22. Jahr seines Alters succedirte / der vom Keyser Wenceslao viel Freyheiten bekommen / vnd seine Gemahlin Agnes / des Visconcen / oder Vicecomitis zu Meyland Tochter / so des Ehebruchs halber vberzeugt worden / zu Man- tua im Zimmer mit dem Beyl hat hinrichten lassen; daher ein schwerer Krieg in Mey- land vnd Mantua entstanden; nach welchem Franciscus gen Jerusalem gezogen ist / vnd viel statliche Thaten begangen / auch den Venedigern Verona vnd Padoua zu erobern g. helfen hat. Er starb An. 1407. vnd succedirte ihm sein Sohn lo- hannes Franciscus, welcher 300 Pferd vñ 500. Jaghund gehalten / vnd das Fürstlich Schloß zu Mantoua erbawet hat. Er ward der Venediger Obrister / vnd vom Keyser Sigismundo (der je- hen Tag zu Mantua still gelegen) Anno 1433. zum ersten Marggrafen gemacht; daher die Ve- nediger an seine stat den Cattamelam, oder Gat- tamellaram, (dessen vnten bey Padoua gedacht wird) zu ihrem Obristen erwöhlten; derentwegen aber grosse Feindschaft entstanden ist. Es hat besagter erste Marggraff das Land / wie oben ge- sagt / vnder seine Söhne getheilt / daher die an- dern Gonzaga, so noch vorhanden / entstundt. Er starb Anno 1444. vnd succedirte ihm sein Sohn Ludouicus, der nur mehr zum Capitaneo erwöhlte worden; sondern allen Gewalt zu Man- tua völlig an sich gezogen hat. Vnter seiner Re- gierung ist An. 1458. zu Mantua ein Concilium gehalten worden. Ihme succedirte sein Sohn Fridericus, vnd diesem Franciscus, welcher her- nach treffliche Thaten begangen, sonderlich als er der Venediger Obrist wider die Franzosen wor- den. Seiner Zeit seyn einmahl 128000. Seelen im Mantuanischen Gebiet / vnd 32. tausent in der Statt gezehlt worden / vnd besteffe sich das Einkö- men vff 112. tausent gülden. Er ließe sich hernach wider die Venediger gebrauchen / vnd starb An. 1519. deme sein Sohn Fridericus succedirt hat / welcher An. 1530. vom Keyser Carolo V. zum er- sten Herkoen von Mantua gemacht worden / vñ mit seiner Gemahlin Margarita Palaeologa, des Bonifacij Marggrafens vo Monterrat Schwe- ster / dasselbe Marggraffumb bekommen; wiewol der Herkog von Sauoya, vnd der Marggraf von Sa- luzzo darwider einkommen waren / wie oben albe- reit bey dem Monterrat gemeldet worden. An. 1540. ist dieser Fridericus gestorben / deme sein Sohn Franciscus succedirt; aber kurz nach der Hochzeit mit Keyser Ferdinandi I. Tochter Catharina (die hernach An. 1553. König Sigismud II. in Polē be-

vid. The
m. Taj
icumb
6. p. 107
lic. qu

kommen) gehalten / im 17. Jahr seines Alters / Anno 1550. diese Welt gesegnet vnd seinen Bruder Wilhelmum hinterlassen / welcher etwas schwach von Natur gewesen; daher sein Frau Mutter vñ der Cardinal Hercules, seines Herrn Vattern Bruder / ihme gerathen / er solte sich mit dem Mantuanischen Bisthumb / vñnd erlichen Abteyen im Montferrat betragen / vñnd seinem jüngsten Bruder Ludovico die Regierung vbergeben: Welches er aber nicht thun wolte; sondern jagte / daß alles dem Glück vñnd Unglück vnterworfen / vñnd daß die starcken vñnd schwachen gleiches Recht hetten; vñnd gleich so bald die starcken / als die schwachen stürben. Vñnd ist er also Herzog blieben / vñnd hat von etner andern / des höchstgedachten frommen Keyfers Ferdinandi I. Tochter / der Eleonora, seinen Sohn Vincentium; vñnd vom Keyser Maximiliano II. Anno 1573. den Titel eines Serenissimi bekommen; darwider dann / wie obgesagt / der Herzog von Savoya sich abermals stark gelegt; sonderlich weisn auch der Keyser Montferrat zum Herzogthumb gemacht hatte. Sein Bruder / obbesagter Ludovicus, hat sich erstlich mit Herzog Heinrichen von Anjou, als er König in Pein worden / dorthin; hernach / als ihme Henrico III. auff absterben seines Brudern / Königs Car. li IX. die Cron Frankreich heimgefallen / nach Frankreich wider begeben; alda er Ludovicus die Henriettam de Cleve geheurater / dadurch er Herzog von Nivers worden / vñnd von ihme der Herzog Carolus von Mantua vñnd Nivers, so den nächsten Krieg / wegen Mantua vñnd Montferrat geführt / vñnd nach Vererbung des Lands / endlich das Leben darvber den 22. Junij Anno 1637. durch den Bischoff von Mantua / zu Wien vom Keyser empfangen hat / herkommen / der Anno 1637. zu anfang des Herbstes gestorben ist. Sein ältester Sohn / der Herzog von Rethel, hat Herzogs Francisci von Mantua einige Tochter mit Margarita von Savoya erzeugt / geheurater von der er gegen dem Ende des 1629. Jahrs einen Sohn bekommen hat / der noch leben solle. Dem andern des Herzogs Caroli von Nevers Sohn hat sein Vetter / der Herzog von Mayenne in Frankreich / selbiges Fürstenthumb verschafft. Es sollen aber beide Brüder / wie man geschrieben seithero gestorben seyn. Aber wider auff obgemelten Herzog Wilhelm zu kommen; so hat sein älteste Tochter Erzhertzog Ferdinanden von Oesterreich zu Insprugg bekommen / von welcher des Keyfers Matthiae Gemahlin gebohren worden. Er Herzog Wilhelm ist Anno 1587. gestorben / deme sein obgedachter Sohn Vincentius succedirt, vñnd im Schatz zwölf Tonnen Goldes gefunden hat; davon er das Castell zu Calale im Montferrat erbawt vñnd sich in den Vngerischen Kriegen wider den Türcken zum dritten mal / sonderlich vor Canilia, gebrauchen lassen. Sein Gemahlin war Eleonora des Großherzogs Francisci zu Florenz Tochter / vñnd der alten Königin Maria in Frankreich Schwester / mit welcher er Franciscum, Ferdinandum, vñnd Vincentium; wie auch die Herzogin von Lothringen Margare-

tham (so Anno 1632. im Februario gestorben) vñnd die Römische Keyserin Eleonoram erzeugt hat vñnd An. 1612. gestorben ist / nach dem er / wie vorgeben wird / bey 20. Millionen Goldes / in seiner Lebenszeit spedit hat. Gemelte seine 3. Söhne seyn alle ohne Mannliche eheliche Leibs-Erben / vñnd zwar Herzog Franciscus auch in An. 1612. Ferdinandus aber (dafür theils seinen jüngsten Bruder Vincentium setzen) An. 1627. im December gestorben; daher obgemelter Herzog von Nivers auß Frankreich / als der nächste Vetter / sich der Regierung vnterzogen hat. Wer ein mehrers hievon zu wissen begehrt / der lese die Italianische Historicos, vñnd die Beschreibung des Weltchlands Leand. Alberti, sonderlich aber oberwachten Ant. Possevinum, in seinem Gonzaga.

VI. Der Herzog von Modena, oder Mantua, gränzet mit des Pabsts Gebiet / mit dem Herzog von Parma / dem von Mantua / vñnd mit denen von Correggio vñnd Mirandola; zum theil auch mit dem Großherzog von Florenz / vñnd der Stadt Luca. Vñnd solle er in seinem Gebiet / oder wie die Italianer reden / Stato, auff die 12000. Soldaten auffbringen können. Er ist des Keyfers Lehensmann / wiewol er zugleich auch vnterm Schutz des Königs in Spania lebet / von dem er jährlich / wie T. Segethus schreibet / 12000. Cronen Provision haben sol. Sein jährlich Einkommen auß diesem Land sol sich auff 100000. Cronen / vñnd extraordinari, sonderlich der Juden halber / auch ein zimliches belaffen / also daß sein gangnes Einkommen in einem besondern Discursu politico, bey J. de Laet, auff 300000. Cronen geschätzt wird: Was er aber hergegen schuldig / das findet man bey obbesagtem Segetho p. 31. Er ist gleiches Stammens mit den gewesnen Herzogen von Ferrara, oder Ferrara, die sonst auch Atellini, oder von Este, genannt werden: Vñnd hat der letzte Herzog von Ferrara Alphonus II. der Anno 1598. gestorben / vermeynt / das Herzogthumb Ferrara völlig auff dem Don Calarem von Este zubringen / welcher ein Sohn des Don Alphonus war / den Herzog Alphonus I. außser der Ehe erzeugt hatte: Aber er konte solches bey dem Pabst / als dem Ehenherm nicht erhaltē; daher er Mutina, oder Modena, Reggio, Carpi, oder Carpen (welche Stadt Keyser Carolus V. dem Herzog Alphonso von Ferrara / wegen Grafen Marci von Carpen Rebellion geschenkt / dafür ihme / vñnd Leonello Pio, gleichwol der Herzog etwas anders geben) vñnd andere Ort / so Keyserliches Lehen seyn (wiewol Modena vñnd Reggio Pabst Julius II. vor diesem auch / als Kirchenlehen / angefochten hatte / wie bey dem Gucciardino vñnderschiedlich / vñnd sonderlich im 16. Buch p. 463. b. edit. Tarvis, oder p. m. 445. b. zu lesen) ihme zuwegen gebracht hat; wie hievon / vñnd welcher Gestalt er sich mit dem Pabst verglichen / bey Thuanio lib. 119. hist. Meteran lib. 19. seiner Nederlandischen Historien / Joh. de Laet p. 139. seq. Christoph. Forstnerio in not. omitt. ad Tacitum p. 43. Schadaeo part. 3. Sleid. contin. lib. 23. f. 965. vñnd Rodolpho Botereo lib. 4. Comment. p. 158. seq. & lib. 5. fol. 191. zu finden. Sein / des Caesaris Sohn / hat hernach An. 1608. des Herzogen von Savoy

Val. Annot.
Possevinus
lib. 1. hist.
Mant.

20.

De Pr.
busius

De Pr.
busius
p. 247.

Savoya Tochter geheuratet / die Anno 1626. gestorben / wie abermals besaget / er l. de Laet schreibt. Anno 1638. ward der Herzog von Modena Spanischer Generalissimo del Mare Oceano Orientale, Occidentale, & Septentrionale, mit 24. tausent Ducaten / Jährlicher Besoldung / wie in der Franckfurtischen Frühling Relation de An. 1639. am 47. Blat steht. Im vbrigen beschehen im letzten Capitel die Beschreibung der Statt Feriar; vñnd von diesem sehr vhraltten Geschlecht der Fürsten von Este (auff welchem auch die Herzogen von Brannschweig vñnd Lüneburg entsprungnen) das Chronicon des Paduanischen Mönchs / welches in Tomo Historicorum Germaniae Christiani V. titi; in Franckfurt An. 1585. in fol. gedruckt / zu finden; Item Paul. Iouium in pr. vitæ Alfonso Ferraria Ducis; mein Itinerat. Germaniae cap. 5. vñnd die Neue Obseruationes darzu; insonderheit aber Io. Bapt. Pignam in den 8. Büchern / so er hievon gemacht hat.

21. VII. Der Herzog von Parma, auff der Farneser Geschlecht / wegen Parma vñnd Piacenza, des Pabsts Lehenmann / nach dem solche Ort / zum Zeiten Keyser Caroli V. von Pabst Paulo III. seinem Sohn Petro Ludouico, oder Aloysio Farnesio zu Lehen geben worden / darfür er Jährlich der Römischen Kirchen sechen tausent Eronen / wie Thomas Segethus auff Onaphrio schreibt / bezahlet solle. Er wird gleichwol / wegen Piacenza oder Placenz / so auff Ursachen / die Io. de Laet beybringt / zum Herzogthumb Meyland gezogen werden will / angesprochen; daher vff der Farnesorum absterben es deswegen zwischen dem Pabst / vñnd Spanien einen Krtz abgeben dörfte; wiewol er der Herzog selber in Franckfurtischer Bündnuß / nämlich wider Spanien begriffen / vñnd in Waffen gewest ist / aber von Franckreich verlassen / sich solcher wider abgethan hat. Obgedachte Petro Aloysio Farnesio hat sein Sohn Octauus, diesem Alexander, getwester Gubernator in den Niderlanden; deme Rainutius Ann. 1592. Vñnd diesem sein Sohn Odoardus, der jetzige Herzog Anno 1622. succedirt. Bey besagtem Thoma Segetho, vñnd in obernanter geschriebenen Venetianischen Relation steht / daß der Herzog von Parma Jährlich 200. tausent Eronen; vñnd von dem Fürstenthumb di Castro vñnd Rossiglione / so auch Heißliche Lehen / vñnd andern Orten / nahest der Statt Rom 60. tausent Eronen habe. So besitze er auch im Königreich Neapolis etliche Ort / vñnd habe vom Herzogthumb Meyland 16. tausent Eronen / die König Philippus II. auß Spanien seiner Bastard Schwester Margaretha, Herzogs Octauij von Parma Gemahlin / vor diesem geordnet habe; vñnd bekomme er auch vber das noch von Spania zur Jährlichen Prouision 12000. Eronen; also daß sein Einkommen des Jahrs sich vff die 300. tausent Eronen belauffe / vñnd er keine Schulden habe.

22. VIII. Die Herrschaft Benedig erkennet in weltlichen Sachen niemands für ihren Oberherrn. Vid. Hen. Arnizæus lib. 3. de jur. Majest.

c. 2. n. 4. p. m. 25. seq. Wiewol der Türckische Soldan etwas auff die Insul Cosfu präntendirt, wie Lazarus Soranzius, in Ottomanno cap. 56. schreibt: Auch der Autor des Buchs; Squitino della liberta Veneta intitulirt / will / daß die Insul / auff welchem Benedig erbawt / zeitlich / wie auß Strabonis 5. Buch erscheine / vñnd auß wenigste noch vor dem 421. Jahr nach Christi Geburt / seyen bewohnt gewesen; vñnd daß etliche derselben / sonderlich Rialco, den Paduanern gehört haben / die auch die erste Consulens d. h. hin geschickt / vñnd solche possession, saltam animo, biß zu der Zeit / als Narles nach Benedig kommen (so / wie man darfür halt / vmb 3. hr Christi 564. geschehen seyn solle) behalten haben: Darauß dann erselne / daß diese Statt gleich an anas nicht frey; sondern / sampt den Paduanern / vñnd gantem Italia / den Römischen Keysern vnderworfen gewest seye; inmassen Vlpianus saet; daß die Insul in Italia / ein Theil von Italia / vñnd einer jeden Proving seyen. Haben nun die Keyser Honorius vñnd Valentinianus vmb die selbige Zeit / vñnd hernach Odoacer der Herulen / vñnd Theodoricus der Gothen König / wie bey den Historicis zu finden / vber gant Italia herrschet / so werden ihnen auch diese Insul gehört haben: Vñnd als hernach die Gothen gedemüthiget / vñnd endlich vertrieben worden / so seyen die Benedigter wider vnter den Constantinopolitanischen Keysern gewesen; biß folgendes das Keyserthumb in Occident an Carlen den Grossen kömme; da dann verglichen worden / wie es mit Benedig gehalten werden solle / davon Blondus zu lesen / welcher decad. 2. lib. 1. histor. ab inclin. Rom. Imper. fol. 164. sagt: Ut Veneta Urbis Italiae maritima verumque reuerita Imperatorem propriis vteretur legibus, & sine bello sine pace neutrius partium censeretur. Vñnd schreibt Aventinus, daß der Herzog / sampt dem Bischoff / von Benedig / auff den Reichstag zu Dierenhoffen an der Mosel / vnter Mes / kömme seyen / vñnd besagtem Keyser Carolo M. vñnd dem Römischen Reich geschworen haben; wiewol sie nicht gehalten / sondern bald auff seiner / bald auff des Constantinopolitanischen Keyserß Seiten gewesen / ja keinem derselben Glauben hielten; sondern lieber selbst Herrn / vñnd frey seyn wolten; biß des Keyserß Caroli Sohn / König Pipinus, sie zu Wasser vñnd Land belagerte / vñnd daß sie sich ergeben / vñnd dem Keyser schweren mußten / swanige Besitze hievon auch besagten Blondum lib. 2. decad. 2. in pr. Reginonem in Annal. ad An. 810. vñnd Constantinum Imp. de administr. Imper. c. 27. Als aber dieser Pipinus gestorben / so hat Keyser Carl zu Nach dem Constantinopolitanischen Keyser Nicephoro Benedig wider zugestellt; welches auch die Annales Francorū Fuldenfes in Ann. 810. vñnd Aimoinus lib. 4. c. 98. bezeugen; wiewol besagter Blondus schreibt / daß solches noch Pipinus selbst gethan habe. Vñnd nach dem der Benedigische Herzog Willarius, oder Obelerius, oder Ubelarius, Anno 811. vmbgesatelt / dann ein Benedigischer Edelmann ein Fisch ist / welcher in diesen Meerpfützen / vñnd in dem

Vid. Carolus Sigonius de Occidentali Imperio lib. 13. fol. 349. in Anno Christi 452.

Lib. 5. ff. tit. 1.

Vid. Blondus histor. ab inclin. Imp. decad. 1. lib. 5. fol. 66. ibi: inde Veneti Imperio subditi Romano Gothis aduersarentur.

Lib. 4. Annal. Boiorum fol. 285. a. & b.

Cent. 1. Rag-
guagl. 26.

De Regno I-
talix lib. 7.
fol. 222.
Sabellicus.
9. lib. 2. fol.
654. edit. Ba-
sil. de Ann.
1560. in fol.

Decad. 1. rer.
Venetar. lib.
4. pag. 107.

Vid. Hartm.
Schedel in
Chron. ma-
gno fol. 203.

Badoarius
Dux Veneto-
rum no par-
vum Reipub.
creavit prz-
judiciu, cum
a Conrado
Imp. jus si-
gnandæ mo-
netæ sibi dari
pateretur.
Arnizus de
de jure Ma-
jest. lib. 1. c.
4. num. 5. ex
Vofater. 4.
Geogr.

In l. cunctos
populos C.
de summa
Tinit.

Wasser der Freyheit g. boren / aussere Venedig /
in dem Element der Dienstbarkeit nicht zu-
ben weiß; wie Trajanus Boccalini redet / so hat
ihn Keyser Carl seinem Herrn / dem Örtch-
schen Keyser / zuzuführen befohlen / wie auß
Reginone in Anno 811. vñnd Aimoino lib. 4.
de gestis Francorum cap. 99. erscheint. An-
no 976. ist der Patriarch Vitalis zum Keyser
Ottone II. gezogen / vñnd hat die Venediger
des Todtschlags halber an seinem Vatter / dem
Hertzog Petro Candiano, begangen / angefla-
get / wie Sigonius schreibt. Vñnd sagt Sabel-
licus, daß die Venediger die Freyheit ihres
Ports / vñnd Jahrmachts vom Keyser Ottone
III. bekommen, welcher ihnen auch den Tri-
but nachgelassen / in dem sie Jährlich dem Key-
ser ein gülden Tuch (so Leander Albertus pre-
tioso pallio d' Oro nennet) haben geben müs-
sen; wie abermals Sabellicus meldet. Was mit
dem Keyser Henrico IV. vorgangen / vñnd was
sie ihm / durch ihre Gesandte versprochen / das
findet man bey ihm / dem Sabellico, decad. 1.
lib. 6. pag. 157. Vom Keyser Friderico I. haben
sie / wie auch von andern Teutschen Keysern /
statliche Freyheiten bekommen; wie sie dann
auch die Münzgerechtigkeit entweder vom Con-
rado I. oder Rodolpho I. erlangt haben; wiewol
solches theils dem König Berengario zuschrei-
ben. Obgedachter Autor des Buchs Squiri-
nio, &c. sagt / daß Paulus Petavius, ein Rath-
herr im Parlament zu Paris / etliche alte Sa-
chen / vñnd sonderlich viel Münzen habe drucken
lassen / so zu den Zeiten der Keyser Caroli Magni
vñnd Ludovici I. geprägt worden; darunter eine
von Silber / mit dem Namen Hludovicus Imp.
vñnd auff der andern Seiten Venegias; daher
dann zu muhmassen / daß die obgedachte Münz-
Gerechtigkeit / so sie von den folgenden Key-
sern erlangt / dahin zuverstehen / daß sie sich in
den Keyserlichen Namen auff den Münzen ha-
ben außlassen dörfen. Folgendts vñnds Jahr
1300. haben sie sich / wie abermals vorgedachter
Autor jagt / für gang frey außgeben; gleichwol
nicht sagen dörfen / daß sie solche Freyheit auß
engendem Rechte; sondern auß Zulassung der
Keyser bekommen; daher sie sich auff ein lange
Præscription, oder Verjährung / gezogen haben;
von welchem Privilegio Albericus de Rolate be-
zeuget / daß er es gesehen habe. Vñnd wegen
solcher Keyserlichen Exemption, vñnd Præscrip-
tion, wollen sie nunmehr dem Reich nicht vñn-
terworfen seyn: Wiewol der Keyser ihnen sol-
che Freyheit / wie abermals gedachter Autor / auß
andern / meldet; sonderlich / wann sie sich vñn-
danckbar erzeigten / wider nehmen / vñnd sie zu
Vñnterthanen machen köndte. Besiehe Joa-
chim Cluten in Syll. rer. quotid. thes. 12. lit. F. Li-
mnaxum de iure publ. lib. 1. cap. 9. num. 68. &
Carpzovium in capitulat. Cæsar. cap. 7. num.
21. seq. Vñnd was hergegen Henning Arnizus
de iure Majestatis lib. 1. cap. 2. nu. 4. p. m. 25. seq.
Item / der Thesaurus Politicus Mediolanensis,
in der Relation von Venedig; vñnd Theodorus
Graswinckelius Delfensis J.C. in seinem Buch /

dessen Titel / Libertas Veneta, sive Venetorum
in le ac suos imperandi jus, assertum contra An-
onymum Scrutinii scriptorem, Anno 1634. 388
Leyden in 4. gedruckt / schreiben thun / darun-
ter ich gleichwol den lehren zusehen noch nicht bekom-
men können. Vñnd ist auch Julius Pacius in sei-
nem Tractat de Dominio Maris Adriatici zu
lesen / in welchem er der Venediger Freyheit / vñnd
daß das Adriatische Meer demselben vñn-
terworfen / mit mehrern außführt. Besiehe auch
Francisci de Ingeniis Epistolam de juridict.
Reip. Venetæ in mare Adriaticum, edit. Ann.
1619. in 4. Vñnd diese Freyheit haben sie je-
derzeit zu erhalten ihnen angelegen seyn lassen;
wiewol sie Anno 1509. einen harten Stoß gelit-
ten / vñnd erfahren / daß das Sprichwort / so vor
vielen Jahren hero in Italia gewesen / daß der
Rath zu Venedig dasjenige niemals auß Han-
den lasse / so er einmal bekommen / (wie Domini-
cus Trevisanus ihr Rathsfreund / beyhm Guic-
ciardino solches referieret) nicht jederzeit wahr
geblieben; in deme der Pabst die Statt Ravenn /
vñnd andere Ort in Romandiola; der König in
Frantreich alles das / so vor diesem zum Her-
zogthumb Meyland gehört hatte; Item / der
König in Spanien alle die Ort / so den Venedi-
gern im Königreich Neapolis versetzt worden;
wie auch die Hertzogen von Ferrara vñnd Man-
tua das ihrige wider erobert haben. Vñnd ver-
lahre Venedig damals diesen prächtigen Titel /
welcher vorhin gewesen / daß sie die allerfürnem-
ste vñnd berühmteste Statt vñnter allen Stätten;
ein Schawplatz der Welt; ein gemeine Han-
dels- Statt der gangen Welt; ein Überwinder,
vñnd Beherrscherin so viel / vñnd so grosser Feinde;
ein Königin des Adriatischen Meers; vñnd des
Italiatischen Namens Ehr vñnd Zierde seye.
Besiehe die klägliche vñnd vñnterthänige Wort-
deren sich Antonius Justinianus, ihr Ambascia-
tore, gegen dem Keyser Maximiliano I. in besag-
tem 1509. Jahr gebraucht hat / die beyhm gedach-
ten Francisco Guicciardino, dem vortrefflichen
vñnd glaubwürdigen Italiatischen Scribenten /
gesehen werden; wiewol theils der Venediger / als
Joh. Bapt. Leo consider. sopra il Guicciardin.
lib. 5. vñnd Paul. Paruta in disc. polit. lib. 2. disc. 3.
p. m. 300. seqq. solches zuverneinen sich vñnter-
stehen; die aber obgedachter Autor in dem allegir-
ten Scrutinio, oder Squitimo della liberta Ven-
eta, widerleget / vñnd die Wahrheit auß P.
Langii Chronico Citiz. ad Ann. 1503. fol. 889.
L. Tuberonis lib. 9. Andrea Mocenico de bello
Cameracensi lib. 1. pag. 19. b. edit. Venetæ
de Anno 1525. auch Egnatii vñnd Bembi Venedi-
schen Historien vñnd des Fransösischen Ge-
sandren Ludovici Heliani Rede / so er Anno 1510.
auff dem Reichstag zu Augspurg gehalten / zu
beweisen sich vñnterstehet / vñnd sagen thut / daß
des gemelten Guicciardini Historien / ohne Auf-
lassung bemelter Rede / auß die sehen oder zwölff
mal zu Venedig gedruckt worden; auch die Er-
ben des gedachten Vortschaffters / oder Gesand-
ten Justiniani, sich nie dawider gelegt haben. Bis
wird es sonder zweiffels / den frommen Keyser
Maxi.

Lib. 11.
histor.
rat. ad
legat. p.
203. k.

Vid. An-
minoch
catom
scrip. 11.
Tervis

Lib. 1.
p. m.
1099.

Bembol
s. histor.
not. p. 10
vid. Geo-
de Roo
Auff. 11.
fol. 44

Vid. d. Guicciardinius d. lib. 3. & Thuanus lib. 1. Histor.

Vid. D. Lanfius in consulti. orat. contra Italiam p. m. 982. edit. 3.

In orat. contra Galliam p. 276.

Magimilianum hernach offte gerewet haben/ dz er solche der Benediger Unterthanheit / vnd was ihme angebotten worden / nicht angenommen / vnd hiedurch seines auffgewandten Kriegesvnkostens sich wider erholt hat. Aber der Haß / vnd Widerwillen gegen die Benediger (den Andreas Gritti, ihr Nahesverwandter / beyrn besagten Guicciardini lib. 7. p. m. 194 b. selber fürmahlet) war so groß / daß niemant kein Wirtseyden mit ihnen haben wolte. Besiße / was er Guicciardinus in seinem 8. 11. vnd 12. Buch / von diesem Krieg / vnd der Benediger betribtẽ Zustand; Item / von der entstandẽn Brunst dafelbst im 12. Buch in Anno 1514. am 130. Blat schreibt; auch am Ende jetzgemelten Buchs melden thut / daß nach Aufschlaglicher Scribenten / so von der Benediger Sachen geschrieben / sie damals auff den ganzen Krieg 5. Millionen Ducaten spendiert; darunter 500000. gewesen / so sie von Erkauffung der Aempter bekomen haben; wie dann selbiges mal die Erkauffung der Aempter ihren Anfang genommen / von welcher D. Lanfius in seiner Consultation kan gelesen werden. Ihr Historicus Petrus Justinianus schreibt am Ende des 11. Buchs von den Benedischen Geschichtẽ / vom Beschluß dieses Kriegs also: Post innumerabiles terra marique clades, expensaq; certis, quinquagies centena aureorum nummum millia, honestis conditionibus bello finis impolitus est. Sie haben aber das lenige / was sie auff dem westen Land gehabt / vnd sonderlich vom Keyser Maximiliano eingenommen worden / mehrertheils wider erobert / vnd des Hutterni Ketmen / so er damals von ihnen gemacht hatte / außgeschicht / die also getauet hatten:

Rana procax nuper Venetas egressa paludes
Ausa est quam tetigit dicere terra mea est;
Quam procul ut vidit specula Jovis ales ab alta,
Convulsam ad luteas ungue retrusit aquas.

Vnd haben sie solch ihr Land / nach vollendem Krieg / bisz dahero erhalten: wie sie dann vorige ihre Freiheit zubeschützẽ auch in der Stritigkeit / so sich zwischen ihnen / vnd Pabst Paulo V. erhoben / ihnen haben angelegen seyn lassen; inmassen auß diesem / so hernach solget / vnd sie öffentlich in den Druck geben / vnd den 8. Mai Anno 1606. haben anschlagen lassen / zuersehen ist: Leonardo Donato per gratia di Dio Duce di Venetia, &c. Alli Reverendissimi Patriarchi, Arcivescovi, Vescovi di tutto il Dominio nostro di Venetia, & alli Vicarii, Abbati, Priori, Rettori delle Chiese Parochiali, & altri Prelati Ecclesiastici, salute. Et venuto à notitia nostra, che il XVII. Aprile prossimo passato per ordine del Santissimo Padre Paulo Papa V. è stato publicato, & affisso in Roma, vn asserto Breve, fulminato contra Noi, & il Senato, & Dominio nostro, diretto à Voi, del tenore, & continenza, come in quello. Per il cher ritro vandosi in obliigo di

conservare in quiete, & tranquillità lo stato datoci da Dio in governo, & mantenere l' autorità di Prencipe, Che non riconosce nelle cose temporali alcun superiore, sotto la Divina Maestà, per queste nostre publice lettere protestiamo innanzi al Signor Dio, & à tutto il Mondo, che non habbiamo mancato di usare tutti li modi possibili per render la Santità sua capace delle validissime, & insolubili ragioni nostre; prima per mezzo dell' Oratore nostro, Residente appresso la sua Santità; Poi per lettere nostre responsive alle Brevi, scritteci da lei; & finalmente per un' Oratore espresso, mandato à questo effetto; mà havendo trovate chiuse le orecchie della Santità sua, & vedendo il Breve sudetto essere publicato, contra la forma d' ogni ragione, & contra quello, che le Divine Scritture, la dottrina della Santi Padri, & li sacri Canon insegnano, in pregiudicio dell' autorità secolare donataci da Dio, & della libertà dello stato nostro, con perturbatione della quiete possessione, che per gratia divina sotto l' nostro governo li fedeli nostri soggetti tengono delli beni, honore, & vite loro, & con universale, & gravissimo scandolo di tutti; non dubitiamo punto tenere il sudetto Breve non solo per ingiusto, & indebito, mà ancora per nullo, & di nessun valore, & così invalido, irrito, & fulminato illegitimamente, & de facto, nu lo juris ordine servato, che non habbiamo reputato convenire l' usar contra quello li remedii, de' quali li nostri Maggiori, & altri Principi supremi si sono valuti con li Pontefici, quali nell' adoperare la potestà dataci da Dio in edificazione, hanno trapassati li termini, massimo essendo certi, che da voi, & dalli altri fedeli nostri soggetti, & dal Mondo tutto sarà tenuto, & reputato, per tale. Assicurandoci, che voi, si come sino al presente havete atteso alla cura delle anime delli nostri fedeli, & al culto Divino, il quale per la vostra diligenza fiorisce in questo nostro stato al pari di qualonque altro, così all' auenire continuerete nell' istesso officio pastorale. Essendo deliberatione nostra fermissima, di voler continuare nella Santa Fede Catholica & Apostolica, & nell' Osservanza della Santa Chiesa Romana, si come li Maggiori nostri, dal principio della foundatione di questa città, sin' al presente, per Divina gratia hanno continuato. Et queste nostre vogliamo che ad intelligentia di tutti siano affisse nelli luoghi publici di questa nostra Città, & di tutte le altre nostre fedeli suddite al Dominio: essendo certi, che una publicatione tanto manifesta anderà all' orecchie di tutti quelli, ch' hanno havuto cognitione del sudetto Breve, & pervenirà anco à notitia della Santità sua, quale preghiamo Dio nostro Signore, che ispiri à cognoscere la nullità del Breve suo, & delli altri atti fatti contro di Noi, & conosciuta la giustizia della nostra causa, ci accresca l' animo à seruare la riverenza verso la Santa Sede A-

postolica, della quale Noi, & li Nostri Predecessori insieme con questa Republica siamo sempre stati, & saremo devotissimi. Data nel Nostro Ducal Palazzo à VI. di Maggio, nella indictione quarta 1606. Giacomo Girardo, Secretario. Stampata per il Rampazetto Stampator Ducale. Wer diese hieobgelegte Italianische Wort Teutsch zu wissen begehrt / der lese des Metzerani Niderländischer Historien 27. Buch / in diesem 1606. Jahr; in welchem die Jesulter auß der ganzen Herrschafft der Benediger seyn verjagt worden. Besihe auch Thuanum im 137. Buch / vnd Rodolf. Botereum lib. 13. Commentariorum, daselbst bey ihme in der Francfurtschen Edition obgedachte Italianische Wort / pag. 435. auch Lateinisch zu finden seyn. Anno 1614. haben die Benediger ein Bündnuß mit den reformierten Schweizern auff zwölf Jahr lang gemacht.

Vide quid de reconcilia-
tione cum
Pontifice in
Anno 1607.
contra Tob.
Pauzeither.
lib. 2. de iu-
risdict. c. 1. in
fine scrib.
Casparus
Klocke de
contributio-
nibus thes.
31. p. m. 131.
Fr. Albanus
in P. An pag.
34. magna
pecuniarum
summarum me-
tionem facit.
La valle di
Cadore e,
onde si va
verso Trevi-
gi.

Es besitzen aber die Benediger in der Lombardy / vnd Tarviser March / auß dem besten Land / (außerhalb den Stätten in der besagten Tarviser March) als da seyn Rovigo, oder Rhodigium, Castel Franco, Asola, Bassan, Coneda, Seravalle (so ein sehr schöne wolgebaute vnd große Stadt / gegen Eadober / (so Anno 1509. von den Keyserischen erobert werden /) vnd Tyrol / am Fluß Melulo gelegen / allda herrliche Klagen gemacht werden /) Coniglian, Pordenon (so vorzeiten Portus Naonis geheissen / vnd dem Hauff Dessterreich gehört hat /) Sacile, Motta, Altino, Concordia (welche aber beyde schlecht bewohnt seyn) Civaldi di Belluno, Felero, so auff einem hohen Berg / Oderzo, oder Opitergium, (so der Zeit 30. welsche Meilen vom Meer gelegen) diese sieben vornehme Städte / nämlich / Padova, Vicenza, Verona, Brescia, Bergamo, Treviso, vnd Crema; darunter viel andere Stätt / Flecken / Bestungen / vnd Dörffer / begriffen seyn; also / daß sich solch Gebiet / wie Hieron. Megiferus in Beschreibung der Stadt Venedig am 22. Capitel meldet / in der Länge auff die 100. welscher Meilen erstrecken thut / vnd auß welchem die Herrschafft Venedig dreißig tausent streitbarer Mann auffbringen kan. Es haben die Benediger ferners auch die Länder Friaul vnd Histreire / meistentheils; Item / das Königreich Cretam, oder Candiam; wie auch die Insuln Coryram, oder Corfu; Cephaloniam; Cytheram, oder Cerigo; Zazynthum, oder Zante; vnd viel andere Ort vnd Bestungen in Sclavonien / Dalmatien / als Cherfo, vnd Ossero; die Insul Veggia, oder Veglers / gegen S. Weit am Flaum vber gelegen; die Insul Arbe nicht weit von Zeng; die Insul Pago; die Stadt Zara, oder Jaderam, vnd gegen vber die Insul Melata; die Stadt Sebenico; vnd gegen vber das Castell S. Nicolä; die Stätt Trau, Salona, vnd Spalatro; Item Catharo, ein veste Stadt; Vnd die Insuln Liesena, Brazza, Curzola, &c. von welchen allen besaget Megiferus am 31. 32. vnd 33. Capitel weitläufftig schreiben thut. Vnd in diesem der Benediger Gebiet haben sich zu obbesagter Zeit / nämlich vmbß Jahr 1606. auff die drey tau-

send mal tausend Menschen befunden / wie M. Paulus, Ordinis Servorum, in der Consideration sopra le censure di Papa Paolo V. p. m. 36. b. der Benedischen Edition, schreibt; welcher Tractat hernach von P. Pappo von Traßberg Lateinisch gemacht worden / daselbst dieses pag. 71. zu finden ist. Donatus Giannotti in seinem Buch della Republica di Vinegia sagt / daß ihr viel beständigen / daß der Benediger Einkommen des Jahrs auff die anderhalb Millionen Golds sich belauffe. In dem offtrangezogenem Thesauro Politico werden die Einkommen von den Stätten / Landen / vnd allerhand Sächten / specificiert / welche sich (außer etlicher Castell / Stätten / vnd Dörffer / so in frembden Herrschaffen gelegen / vnd nichts desto weniger den Zoll / vnd die Auflagen / den Benedigern erstatten) allein auff 1274450. Eronen belauffen / darzu gleichwol die extraordinari Einkommen nicht gerechnet seyn. Ob gemelter Megiferus sezet in gleichem Cap. 34. die Entraden ordentlich nach einander / vnd sagt / daß solche zu Friedenszeiten ordinari vber 2. Millionen Golds kommen. Der von Pflaumern meldet auch in seinem Mercurio p. m. 45. daß sich das Einkommen auff zwey Millionen Golds belauffen solle / außer des Extraordinari, so man nicht gewiß bestimmen könne. Vnd endlich / so stehet bey Thoma Segetho, daß das Jährliche Einkommen auff dreißig tausent tausend Gülden geschätzt werde; vnd gebe allein die Stadt Venedig acht hundert tausent Eronen / oder Scudi. Hergegen ist die Aufgab auch nicht gering / wann man bedenckt / was auff Candiam, vnd die Bestungen; Item auff ihr Ordinari Kriegsvolck vnd 22. Galeen / so sie ordinari per Guardiam del golfo, oder zu Beschützung des Benedischen Meers / vnd 22. in Candia, wie gedächter Megiferus meldet / halten / gehet; wie in gleichem / was sie für Provisionen andern geben; Vnd auff ihre Gesandten / sonderlich den Bailum zu Constantinopel (der den Vassen große Geschenke thun muß); Item auff ihr Arsenal, oder Zeughaus (so allein bey die 600. tausend Gülden Jährlich vngeschr kosten solle); so wol auch auff die Verehrungen / so den Frembden beschehen / vnd dergleichen / wenden; auch ihrem Herzogen / den Obrtgleichen / Beampten / vnd Dienern / geben; wie gemelter Megiferus solches weitläufftig specificiert; vnd auß demselben / daß ihr / der Herrschafft / an ihrem Ordinari Jährlichem Einkommen / bey so grossen Aufgaben / wenig verbleibe / sich befinden thut. Gleichwol / in Betrachtung der grossen Extraordinari Entraden, so gibt man für / vnd stehet in offgemelter Relation / daß die Herrschafft 15. Millionen Golds in ihrem Schatz habe; wie dann in dem besagten Thesauro gelesen wird / wann alle Aufgaben abgezogen werden / daß die Herrschafft den halben Theil / ja auch ein weiters Jährlich von dem Einkommen erobern könne. Vnd haben sie allerhand Mittel / im Nothfall ein große Summa Gelds auffzubringen / wie hievon / vnd den Montibus Venetorum veteri, novo & novissimo, vnter andern / auch Johan. Ruremundus im Schlüssel

In relat. de
Republ. Venet.

Idem dicit
Iustinianus
Barbaricus
in dist. de
bello cum
Austriacis
impr. Ann.
1618. in 4. p.
5. vbi plura
de hac ma-
teria.
De Principi-
bus Ital. p. 14
Simon Hier-
onimus de redi-
tibus Venetorum colle-
ctis particu-
laribus qua-
tuor millio-
nes Ducato-
rum notat.
Vid. Joh. Ru-
remundus
im Schlüssel
des Reichs
chumbo c. 40.
pag. 153 seq.
Cap. 19. pag.
131.
Vid. D. Lan-
sius in d. co-
sult. orat. pio
Italia 1681.
edit. 2. vel
pag. 876. 4.
dit. 3.

Schlüssel des Reichthums cap. 40. pag. 151. seqq. zu lesen. Es seyn im vbrigen die Benediger zu Wasser mächtiger / als zu Land; haben Mangel an Völk und Proviant, so sie von andern Orten vielmal's holen lassen müssen. Die Regierung betreffende / so war solche erstlich bey den Burgermeistern / hernach bey den Zunftmeistern / biß sie Anno 697. oder 703. oder 706. (dann die Scribenten hierinn nicht einig seyn) ihren ersten Herzog erwöhlet haben; welche Herzogen aber nicht nur von erlichen / wie jetzt geschieht; sondern von dem gangen Volk seyn erwöhlet worden. Vnd hatten solche den völligen Gewalt; biß ihnen mit der Zeit / vnd wie theils darfür halten / zwischen dem 1175. vnd 1205. Jahr / derselbe vmb etwas beschnitten worden / vñ das Volk dasjenige bekommen / so dem Herzog entzogen worden; wie dieses auch auß der geschriebenen Histori von Bajamonte Tiepolo, so obgedachter Autor des Scrutinii anziehet / e scheinet; daß solche Coniuration deswegen entstanden / weil der neue Herzog Pietro, oder Perazzo Gradenigo, den grossen Rath hat reformieren / oder gar sperren / vnd die gemeine Burger davon außschließen wollen; so vmbß Jahr 1296. oder 97. sich angefangen / vnd Anno 1310. vollbracht worden. Vnd obwoln die Historici schreiben / daß gedachter Bajamonte sich zum Herrn zu Venedig habe machen wollen; so sehe man doch / sagt abermal's gemelter Autor / auß seines Schwehers / Marci Querini, Oracion, daß / nach dem der Bajamonte, vnd andere gesehen / daß keine Hoffnung einiger Verbesserung da seye / so lang gemelter Gradenigo im Regiment verbleibe / daß sie ihnen vorgenommen / ihn zuverfügen / vnd einen neuen Herzog zuerwöhlen: Aber es gieng solche Coniuration / wie gemeintlich bey den Rebellionen wider die Obrigkeit zugeschehen pflegt / sehr vbel ab. Besiße M. Anton. Sabellicum histor. rer. Venetar. decad. 2. lib. 1. p. 316. seqq. Petrum Justinianum lib. 3. hist. Venetæ; Petrum Marcellum in vitis Principum Venetorum pag. 66. vñnd mein Theatrum Tragicum in der 29. Histori / am 1040. vñnd folgenden Blättern des Vierden Druckes de Anno 1634. vñnd damaln merckte man auch in der Statt die Namen der Guelfen vñnd Sibeliner / wiewol theils vermeynen / daß solche Factiones daselbst nie gehört worden seyen. Als endlich alles gestille / so bliebe die Administration / ohne einige Widerred / bey dem Adel; vñnd wurde allein der für einen Edelmann gehalten / so in den Rath gehen durffte; nämlich / diejenige / so bald anfangs für Adelige Geschlecht seyn gehalten / oder denselben auß vñnderschiedlichen Ursachen zugehan worden; welches dan noch heutigs Tags also gehalten wird; wiewol man einen Vñnderschied vñter dem alten / mitlern / vñnd neuen Adel / machen wil. Das vbrige Volk wird in zween Hauffen getheilt; vñnd werden theils / als die Kaufleute / vñnd dergleichen / etwas respectiert / vñnd Burger genant; Andere aber / als die Handwerker / vñnd ihres gleichen / gar gering gehalten. Der Herzog / so gleichsam einen Monarchen re-

presentiert / bleibet sein Lebenlang / vñnd wird nichts ohn ihn von dem Rath gehandelt; so thut er auch nichts ohn den Rath / in welchem er gleich als auß einem Königlichem Stul sitzet. Er trägt Königliches Gewant an / nämlich / ein güldin Strüch / oder langen Mantel von Scharlach / oder purpurfarben Sammet / vñnd Gold / mit gar weiten Aermeln / vñnd oben her ein Halsröcklein / oder Vberschlag / von den edelsten vñnd schneeweisesten Hermelin vñnterfütert. Auß dem Hut trägt er ein Schneeweisse Haub von subtiler Cambrischer Leinwat / neben dem Vberlein / so ihm vber die Ohren her ab auß den Hals hangen / vñnd darüber den vber auß / kistlichen mit Gold vñnd Edelgesteinen wolgezierren Herzog Hut / so einem Horn gleichformiert ist. Er hat Jährlich zur Provision 3500. Ducaten / hergegen er sein Hoffgesind (außer 25. so die Herrschafft ihm helt) vñnd Jährlich 4. Panquet halten. Item jedem von Adel / so dem grossen Rath beywohnet / Jährlich ein Präsent schicken muß. Er gehet / oder fährt / Jährlich Ordinari 12. mal auß: Da dann ihm vor vñnd nach getragen werden 8. Seidene Fahnen mit Gold gestickt / deren das eine pur weiß / das ander roth / das dritte blau / vñnd das vierte purpurfarb / so nach dem zustande der Läuße im tragen vñnd gewechselt werden; Item 6. Silberne Trompeten / deren jede 30. Mark Silber helt; ein schneeweisse Fackel oder Windlicht; ein veröldes Kappter; ein Stul oder Sessel; ein Kissen / oder Polster; vñnd dan zum sitzenden ein Sonnenschirm / vñder welchem er der Herzog zu gehen pflegt / wie hievon gedachter Megiserus in Beschreibung der Statt Venedig mit mehrern zu lesen ist: Bey deme / so wol auch bey andern / so hernach gesetzt werden / die Namen der Herzogen / wie sie auß einander gefolgt; Item wie sie erwöhlet; was ihr Ansehen / Macht / Gewalt / vñnd dergleichen seyn; vñnd wie sie begraben werden / zu lesen ist. In obgedachtem Thesaurio Politico zu Weyland An. 1600. vñnd 1601. gedruckt stehen vom Herzog diese Wort: Il Principe non ha autorità alcuna, perchè non può fare cosa senza i Consiglieri, ne può solo aprire vna lettera, senza vno de detti Consiglieri: Das ist: Es hat der Herzog keinen Gewalt; dann er nichts ohne die Rath; auch nicht ein eyniges schreiben allein / außser beyseyn eines der besagten Räte eröffnen kan. Besiße auch Fredericum de Marselaer de Legato lib. 1. f. 133. Daher schreiben theils / daß er nur in Pompa, oder in dem Pracht vñnd Auffzug / ein Fürst; auß dem Rathhaus / oder Palatio, aber ein Rathsherr seye; der auch ohne Erlaubnuß nicht raitzen dürffe. Besiße Herm. Vultejum de feudis lib. 1. c. 4. n. 14. vñnd Nolden. de statu Nobil um cap. 8. n. 146. Es beweiset gleichwol Limnaeus de jure publ. Imper. Rom. Germanici lib. 4. cap. 2. n. 18. daß er ein rechter Herzog seye. In den grossen Rath / so Democratiam repräsentirt, gehen alle die von Adel / so das 25. Jahr ihres Alters erreicht; auch theils durch das Loß; oder wann sie zu beschwerlichen Zeiten Welt hergeben; oder ohne Zins / ein starcke Summa herienhen; wann sie schon nur das zwanzigste Jahr haben; deren aller Anzahl

Vid. Joseph. Mattheaecl ragonam polit. 1. p. 2.

De Ducis vestitu vide Contarenum p. m. 20. a. Megiserum lib. 2. c. 4. p. 358. Henznerum p. 229. & Pflaumerum pag. 46. seqq.

Lib. 2. c. 6.

Vid. de nobilitate Venetiana Caspar. à Lerch in discurs. de Ordine Equitum German. in fundam. 1. n. 61. fol. 31.

Vid. Donatus Gianotti p. 45. Comaricus p. 10 de Megiserus lib. 2. c. 4.

Anzahl sich von 1500. in 1600. belaufft. Der Raht der Pregadi, oder Pregati, Preghai, oder Rogatorum (deren für sich 120. seyn/ aber außser derselben viel andere Raht/ vnd Magistratspersonen sich darinn versamlen / also daß ihrer vber 200.) representieret mit dem Collegio (in welchem/ neben dem Herzog/ vnd seinen 6. Rähten/ so stäts vmb ihn seyn / vnd er/ wie gesagt / ohne die meisten derselben nichts thun kan / die 6. Savi grandi. 5. Savi di terra ferma, vñ 5. Savi di Mare; vnd die drey Häupter der Vierziggen (außer den Savi Straordinari. als dem Zusatz / so in wichtigen Sachen darzu genommen werden) seyn/ vnd in welchem den Besandten Audiens ertheilet wird) die Aristocratiā; wie hievon vñnd dem Raht di Dieci; vñ dem Raht/ Consiglio de Dieci con la giunta genant; Item / den Procuratorn zu S. Mary (deren jetzt 24. seyn) den Avvocato/ Proveditorn/ Censorn/ Sapienten/ oder Savi, den 40. des Peinlichen Rechts (darunter die 3. Obriße/ Capi di quaranta genant/ mit dem Herzog vñnd seinen obgedachten 6. Rähten / die Signoria, oder Herrschafft machen) Item / der Quarantia nova vñnd vecchia; den Auditorn/ Nachherren / Consiglieri da basso; dem Collegio alla Biave, den Signori alla sanità, vnd andern; Item / der Stimmen Sammlung/ vnd dem Loß; den Gerichtlichen Processen / Besagen / Ordnungen; vnd wie die Benediger ihre hohe Sachen in höchstem Geheim halten; Item den Beampten/ vñnd vielem dergleichen; so wol auch / wie sie obbesagte ihre Städte/ Länder/ vnd die Beherrschung des Adriatischen Meers/ bekommen; auch von der Benediger Reichthumb/ Kleidung / Leibgestalt/ Gang/ Studiis, Sitten/ Gewonheiten bey Hochzeiten/ Kindrauffen / Leichen; vnd sonst; Item / den edlen Geschlechtern zu Benedig/ die folgende Autores, als Sabellicus, Blondus, Justinianus, vnd Bembus, in ihren Benedischen Historien; Leander Albertus in Italia, & huius Urbis descriptione; Guicciardinus lib. 8. Histor. Ital. Vite de' Principi di Vinegia di Pietro Marcello; obgedachter Donatus Gjanotus in seinem Buch / la Republica di Vinegia intituliert (so auch Teutsch Anno 1571. zu Frankfurt in 8. gedruckt worden) der Cardinal Gaspar Contrarenus in seinem schönen Werck de Magistratibus & Republica Venerorum; Franciscus Sanfovinus de Republica Veneta; Hieronymus Bardi in seinen zwey Büchern delle cose notabili della città di Venetia; das Buch/ intituliert/ l'Avvocato, nel quale si discorre tutta l'autorità, che hanno i Magistrati di Venetia, con la pratica delle cose giudiciali del palazzo, zu Benedig Anno 1586. in 8. gedruckt; Item/ Boterus in seinen Relationibus; der offrangezogene Thesaurus politicus: Vnd dann auß den Teutschen Münsterus in Cosmogr. lib. 4. cap. 39. seqq. Henricus Kellner in seiner Benedischen Chronick; Joh. Jac. Grasserus in der Italtanischen Schatzkammer; Joh. Henricus à Pflaumern in seinem Mercurio Italico; vnd sonderlich Hieronymus Megiserus in Paradiso deliciarum; oder besondern Buch / so er von dieser Statt in Teutscher

Neque nunc oportet, operose causas perquiramus, quare in censibus Venetorum deprehensum sit, Mulierum numerum ubique superasse numerum virorum. Fieri enim aliter non potest, postquam promiscue pueri decrepitiq; senes in sinu puerili voluntur. Arrius de iure connub. c. 2. sed. 3. nu. 19. Vid. Nov. apocal. confider. 60. pag. 218. de Venet. Relig.

Spraach gemacht / (vnd solchem ein Benedische Chronick / was sich daselbst vom Anfang her bis außs Jahr 1610. zugetragen; wie auch die Antiquitäten / Monumenten / Epitaphien / etc. so da zu finden / angehenck hat) zulesen seyn. Dann alles allhie einzubringen / dieses Capitel zu weitläuffig machen würde. Besiehe auch vñnd die Beschreibung der Statt Benedig im 3. Capitel; vnd von der Benediger Lob Julium Bellum lib. 1. Hermet. politic. pag. 26.

IX. Die Herrschafft Genua ist vor der Zeit mächtiger / als jetzt / gewesen / welche zum öftern der Christen Feinde zurück getrieben / vnd erleat; auch die von Pisa vberwunden / vnd vñnderschiedliche stattliche Victorien wider die Benediger / vnd andere mächtige Völcker vnd Könige / erlangt / vnd einmal ihre Grängen bis an den Fluß Tanaim erstreckt; die Statt Theodosiam, so jetzt Caffa genant wird / in Chersoneso Taurica, ihr vnterwürffig gemacht; die Insuln Cyprum, Lemnum, vnd Chium; auch die Statt Peram in Thracia erobert hat, wie hievon Augustinus Iustinianus / Bischoff von Nebbia, in seiner Genuesischer Histori / Ubertus Foglietta della Republica di Genoua lib. 1. p. 20. seqq. Leander Albertus in Italiae descriptione; Petrus Bizarus de rebus gestis Genuensium; vnd I. I. Grasserus in seinem Itinerario Historico: Von dem Krieg aber dieser Statt mit König Alfonso in Aragonien / vnd Sicilien / Iacobus Bracellus de Hispano bello, vnd von dem mit Frankreich vnd Sauoya, das Theatrum Europaeum Abelini fol. 980. seqq. in Anno 1625. zu lesen. Sie hat gleichwol noch heutigs Tags ein seines Land / so la Riviera di Genoua genant wird / welches neun Städte begreift / deren die fürnehmste / nach Genoua, seyn Sauona vnd Serazana. So ist auch ihr die Insul Corlica, welche 120. Meylen lang / vnd 50. breit ist, deren Beschreibung auß Philippo Cluverio, beyhm I. de Laet de Principib. Italiae p. 289. seqq. zu finden ist. Vnd solle die Statt von ihrem ganzen Lande Jährlich auß fünf hundert tausent Cronen Einkommens haben; So aber wider auß Erhaltung der Vestungen/ Meerporten; des Herzogen/ vñnd ihrer Besandten / so sie beyhm Pabst / Keyser / vñnd dem König in Spania haben vnd auß die Galleren/ gehen solle. Sie berühmen sich / daß sie 60000. zu Fuß / in ihrem Stato, oder Land / auffbringen können; deren aber die meiste mehr zu Wasser / als zu Lande / zugebrauchen tangen. Es helt diese Herrschafft stätigs 8. Galleren auß ihren Kosten; der König in Spanien aber 17. auß seinen / darüber gemeinlich einer des Geschlechts d'Orta, oder Auzia General; vñnd die Hauptleute Edelleus von Genua seyn / wie Herr Josephus Fuertembach in seinem Italtanischen Raichbuch schreibet. Es wird auch stäts ein ganz Regiment Teutsches Völck / wie nicht weniger etliche Japanen Landvölck / vnd Corsen gehalten. Was die Regierung der Statt Genua anbetrifft / so ist solche von den Römern auß andere Völcker kommen; wie dann Anno 660. sie von den Longobarden eingenommen worden; vnd folgendes vnter

unter den Königen in Italia / vnd den Teutschen Keysern gewest / vnd bey solcher Regierung Anno 935. von den Saracenen eingenommen / vnd ganz lâr von Inwohnern gelassen worden ist. Anno 1339. erwählten die Genueser ihren ersten Herzog / deswegen aber sich folgender Zeit viel Vngelegenheiten zugetragen / vnd ist die Statt ein weil vnter dem Schutze der Cron Frankreich / auch vnter Meyland gewesen ; bald hat sie sich wider frey gemacht / vnd einen Herzog erwöhlet ; sonsten aber hat es immer zu Händeln zwischen den Adornis vnd Fregolis geben / dardurch dann geschächen / das ein weil ein Herzog erwöhlet / bald wider abgesetzt worden ist / bis sie sich ganz an Meyland ergeben ; wie hiedon bey gedachten Justiniano, Folietta, Leandro. vnd andern so hieoben angezogen worden / vnd denen so von dieser Statt geschriben / vnd die Thomas Porcaeus colligirt hat ; sonderlich auch dem G. Merula in den Meyländischen Historien / zu lesen ist. Besiehe auch Nicol. Reusner. lib. 2. Italiae pag. 46. seqq. Als König Ludwig der XII. auß Frankreich Anno 1499. Meyland eingenommen / so kamen auch die Genueser an ihn / deme sie 8. Jahr gehorsam waren. Aber Anno 1507. rebellirten sie / vnd erwählten zu ihrem Herzog den Paulum di Novi ein Tuschärber ; deme aber hernach der Kopf / auß des Königs Befehl / abgeschlagen / vnd eine Bestung allda / Briglia genant / ist erbawet worden. Anno 1512. machten sie sich wider frey / vnd erwählten Janum Fregolum zu ihrem Herzog. Vnd obwohl die Fransosen (von deren Anspruch zu dieser Statt Thuanus kan gelesen werden) Genuam wider eroberten / so mußten sie doch / als sie von den Schweizern im Herzogthumb Meyland geschlagen worden / weichen / vnd wurde Anno 1513. Octavianus Fregolus Herzog / der Anno 15. des Francisci I in Frankreich Statthalter genant wurde / vnd in solcher Würde bis außs Jahr 1522. verbliebe ; in welchem die Statt von den Keyserischen vnd Eigtstischen / vnter dem Obristen Prospero Columna, außgeplündert / vnd besagter Herzog nach Napoli gefangen geschickt worden ist. Folgend haben die Genueser / als sie Antoniotum Adornum zu ihrem Herzog erwöhlet hatten / obgedachte Französische Bestung geschaffte ; aber Anno 1527. kamen sie wider vnter Frankreich ; erhielten gleichwol das folgende Jahr vom König / das sie ihre alte Freyheit haben / vnd wider einen Herzog erwöhlen möchten ; so auch dis 28. Jahr geschächen ; wiewol der König hierzu gleichsam einwilligen müssen ; weiln Andreas Doria (der die Statt wol selber für sich hätte haben können) derselben / als ein getreuer Bürger / mit einem raren Exempel / ihre Freyheit restituirt hat ; deswegen ihme auch zu Ehren öffentlich eine Statua ist auffgerichtet worden. Es wurde hierauff die neue Ordnung / so noch der Zeit gehalten wird / vnd welche Leander Albertus beschreibet / da eingeführet ; die Keyser Carolus V. als er Anno 1529. dahin kommen / bestätiget / vnd der Statt viel Freyheiten ertheilet hat ; wie von diesem allem bey theils der obgedachten Anorn-

sonderlich aber dem Guicciardino, an vnderchiedlichen stellen seiner Historien / zu lesen. Vnd von solcher Zeit an / hat sie ihre Freyheit / als ein Reichs Statt / erhalten ; wie sie dann den Keyser für ihren Herrn erkennet. Besiehe Arnisaum de jure Majestatis lib. 2. c. 2. p. 241. 248. Limnaum de jure publ. Imper. Rom. lib. 1. cap. 9. nu. 33. & Joach. Cluten in syll. rer. quotid. thes. 14. lit. F. 2. Venebens lebet sie auch vnterm Schutze des Königs in Spania / dessen Schatzkammer sie gleichsam / vnd er mehr ein Herr daselbsten / als zu Meyland ist / wie solches Thomas Campanella beweiset ; vnd deren der König auch viel zu thun seyn solle ; wie Joh. de Laet de Principibus Italiae pag. 142. schreibet. Es stehet in seinem Gewalt gleichsam all ihr Reichthumb / vnd holen sie auß seinen Landen die Proviland / weiltu derselben bey ihnen mit genug wächst. Gleichwol / so werden die jenige / so dem König dienē / oder leben von ihm empfahen / zur Regierung nicht zugelassen ; Vnd haben sie Anno 1558. obnbegrüst des Königs in Hispanien / die Freyheit / vnd Immunität ihrer Commerzien / zu Constantinopel / an der Türckischen Porta, wie Jac. Aug. Thuanus bezeuget erkauft. Ihr Herzog wird von dem gansen Raht (der von 400. Personen / auß 28. Adelichen Geschlechtern / bestehet) erwöhlet. Er wohnet in dem öffentlichen Statt / Palatio, vnd hat 500. Teutsche zu seiner Leibsguardi. Ist von Carmesin oder Vioisfarben Sammet bekleidet / vnd trägt einen rothen Hut ; regiert aber nur zwey Jahr / vnd verbleibet hernach ein Rahtsherr / vnd Procurator. Nach ihm seyn die 8. Herrn / welche mit dem Herzog das Collegium, oder la Signoria machen. Wann ihr Ampt auß ist / so bleibet sie noch zwey Jahr Procuratores ; der Herzog aber ist / wie gemelt / Procurator / so lang er lebet. Es ist da auch ein sondere Obrigkeit / di San Georgio genant / von welcher / vnd andern hieher gehörigen Sachen / neben besagten Leandro, Uberto Folietta, vnd andern / auch Thuanus lib. 61. Historiarum ; Nicol. Machiavellus lib. 8. histor. Florent. p. m. 450. seq. der Thesaurus Politicus Mediolanensis ; Franciscus Salsovinus del governo di diuersi regni ; D. T. U. Y. in seinem Buch / les Estats, Empires, & Principautez du Monde intitulert / das Württembergische Rahtsbuch / des Gralleri Schatzkammer / vnd obgedachter Josephus Tuerenbach in seinem Teutschen Italtamschen Rahtsbuch ; wie auch gedachter J. de Laet de territoriis & potentia Principum Italiae. vnd also diese Autores in 4. vnderchiedlichen Sprachen / nach eines jeden belieben / weiltänfftig zu lesen seyn. Besiehe auch vnten die Beschreibung dieser Statt im 4. Capitel.

Enlich / vnd zum X. die Statt vnd Herrschafft Luca betreffende / so hat sie ein zimblisches / aber mehrertheils bergicht Gebiet / daher sie die Provilant von andern Orten holen muß. Ihr Jährlich Einkommen solle sich nicht viel vber 110. tausent Cronen / oder wann man die Zins / so sie wegen entlehneten Gelds / zu bezahlen / darzu rechnet / mensura, de finire, inepta presumptionis est. Fortner. in not. 1. Annual. Taciti p. 51. edit. in 8.

Cap. 14. Monarch. Hist. p. 46. Vid. Chr. Fortnerus in not. polit. ad lib. 3. Annual. Taciti p. m. 300.

Lib. 20. Historiar. Vide de Electione huius Ducis Linnæum de jure publ. lib. 4. c. 2. n. 20.

24. Opes publicas, tributa, vectigalia atque, vires, onera, aut ut ipsi (Politici) vocant Expenses certo pondere, numero, 150. polit. ad lib.

In notis ad Guicciardin. lib. 7.

Lib. 72. fol. 377. ad Annum 1533.

Nella Riviera di Genova di Ponente p. 18. a.

Nei Luoghi
di Toscana
fra terra p. 39
b. seq.

150. tausent belauffen. Sie können bey 12. tau-
sent zu Fuß auffbringen; vnd sollen zu Luca al-
lein auff die 24. oder wie theils wollen / 30. tau-
sent Seelen gezehlet werden; die gar eynig leben/
damit sie ihre Freyheit erhalten; weiln sie mit des
Großherzogen von Florenz Lande gleichsam vñ-
geben. Wie vielerley vñderschiedliche Herrn (da-
runter auch Castrucius Castracanus, dessen Lebē
Nicolaus Machiavellus beschrieben / gewesen) sie
gehabt habe / bis sie wider ihre alte Freyheit be-
kommen / davon kan mit mehrern Leander Al-
bertus, in Beschreibung Welschlands / gelesen
werden. Der Zeit erkennet sie den Keyser für ih-
re Herrn: Weiln er ihr aber zu weit entlegē / so le-
bet sie auch vnter des Königs in Spania Schut-
z. Vñd bestehet die Signoria, oder der höchste Ma-
gistrat / von X. Personen / deren die 9. Antiani,
der zehend / oder fürnehmste aber / Gonfalonarius,
oder Vexillifer, genant / vñnd alle Jahr / die 9.
aber alle 3. Jahr erwöhlet werden / vñnd in dem
Rathhaus wohnen müssen; daselbst sie auch auß
gemeyner Statt Kene Cammer versorget wer-
den / vñd von solchem Ort / ohne Verlehrung des
Lebens / sich nicht begeben dörfen. Die Civil vñd
Criminalfachen werden von 3. Außländischen
Doctorn erörtert / so außs wenigste 50. tausent
Schritt von der Statt daheim seynd / damit sie lei-
ner Partey / auß Freundschaft vñd Zuneigung /
etwas zusprechen. Vñd wird es auch also mit ih-
rer Garnison / so von 100. Personē bestehet / geh-
alten / dz jr Bätterland off 50. Meylen von dannen
seyn muß / denen sie Monastich 3. Cronen einē zur
Besoldung geben; die aber des Nachts nicht auß
die Mawren dörfen; als welche nur allein den
Bürgern zuverwahren befohlen seyn: Wie von
diesem allem Franciscus Sansovinus, der The-
saurus politicus, D. T. U. Y. an obangezogenen
stellen / vñnd zwar dieser letzte am 387. Blat / vñnd
Jo. de Laet, am 146. vñnd folgenden Blättern /
weitläufftig zu lesen. Besitze die Beschreibung
dieser Statt vnter im 5. Capitel.

Diß seyn also die X. fürnehmste / vñnd freye
Stände / oder Potentaten in Italia.

25. Nach diesen seyn auch andere / so frey seyn / vñd
die / wie obgemelt worden / münzen dörfen;
vnter welchen dann ist 1. der Fürst von Mirando-
la, so den Herzogs Titul vor wenig Jahren solle
bekommen haben. Er erkennet den Keyser für sei-
nen Lehenherrn / wiewol er vnter Spanischem
Schutz lebet; von welchem König er auch Jähr-
lich etlich tausent Cronen zur Provision haben
solle. Sein Einkommen alhie zu Mirandola, vñd
im Neapolitanischen / Genuessischen / vñd Tosca-
nischen Gebiet / solle Jährlich von 60. in 80.
tausent Cronen seyn: Er aber hergegen in grossen
Schulden stecken / vñnd böse Müns schlagen.
Sein Geschlecht kompt von den Picis her / welche
vor Zeiten zu Mutina, oder Modena, in großem
Ansehen gewesen. Vñd ward Franciscus Picus
vom Keyser Ludovico IV. zum Verweser des
Reichs daselbst / vñd seine Nachkommen zu Gra-
fen von Concordia vom Keyser Friderico IV. ge-
macht; vñd der welchen Johannes Picus gewesen /
der zu seiner Zeit für den gelehrtesten ist gehalten

worden; dessen Bruders Galeoti Sohn / nämli-
ch Johannes Franciscus, ihm in der Geschicklich-
keit nachgefolget; welcher aber 2. mal auß Mi-
randula gesagt / vñd endlich Anno 1533. von seines
Bruders Ludovici Sohn / dem Galeoto, vor
dem Crucifix kniende vñd gebracht worden ist;
wie hievon mit mehrern bey Thuanus zu lesen. Lib. 8. hist. fol. 257.
Es gränget dieser Herzog mit dem von Florenz;
item mit den Genuessern / Lucensern / vñnd den
Marggrafen von Malaspina, der letzten Stam-
mregister Thomas Porcacchi beschrieben hat. An.
1637. ist der Regierende Herzog / wie in der
Franckfurter Frühlings Relation de Anno 38.
stet / gestorben.

2. Zum andern / ist für sich der Herr von Mo-
naco, des Geschlechtes der Genuessischen Edelleute
Grimaldi, dessen Voretern solche Herrschaft
von der Statt Genua an sich gebracht haben.
Theils wollen / er habe Keyserliches Lehen; andere
aber / das er von niemands Lehen empfahe / son-
dern für sich / vñnd gleichwol vñd dem Schut-
z des Königs in Hispanien lebe; so die Soldaten
in der Garnison zu Monaco (von welchem Ort
im folgenden Capitel wird gesagt werden) bezah-
let / deren jetzt 300. Spanier / vñd 100. Italianer /
wie Herr Fuertenbach in seinem neuen Italian-
Kaifßbuch schreibt / seyn sollen; wiewol der Spa-
nier / als sie sich Anno 1605. dieser Vestung im va-
tronirt / anfangs nur 200. gewest seyn; wie ich in
des offtgedachten Segethi discurs pag. 40. finden
thu. Er / der Herr Grimaldi, lebet zu Monaco, wo-
gen seiner Nachbarn / als Franckreich / Savoya /
vñnd Genua / in stäter Furcht / vñnd ist von nie-
mands / auch von seinen Bürgern (deren bey
250. seyn mögen) vñnd Vnterthanen / geliebt.
Die kleine Schiff / die er allda anzulenden / vñnd
einzufahren zwinget / müssen 2. per cento bezah-
len; welcher Zoll / wie auch was er sonst von
seinem kleinen Ländlein herumb / vñd im König-
reich Neapolis, so seinem Vorfahren Keyser
Carl der V. geschenkt; so wol auch von seiner
Münz / hat / ihm Jährlich ein zimliches erragen
thut; so sein eygen ist; wie dann auch alles in sei-
nem Namen verrichtet wird.

3. Der Fürst von Massa, so ein Cibo Mala-
spina vom Geschlecht ist / besitzet 15. Flecken / hat
Jährlich 30. tausent Cronen Einkommens / vñd
solle 3000. zu Fuß / vñd 300. Pferd aufbringen /
vñd außrüsten können.

4. Der Herzog von Signa, vñd Vallemona,
auß dem Hauff Sfortia.

5. Der Fürst von Bozzolo.

6. Der Fürst von Guastalla; der Herzog von
Sabioneta; der Fürst von Sciliano; vñnd der
Marggraff von Castiglione, so alle vier auß dem
Hauff Gonzaga von Mantua seyn.

7. Der Marggraff von Fuor Nuovo, vom
Hauff Caneta.

8. Der Graff von Petigliano, auß der Vr-
stiner Geschlecht.

9. Der Marggraff del Monte, vñnd Herz
von Piombino in Toscana, des Geschlechtes der
Appianer / von welchem Leander Albertus in de-
script. Italiz, vñd Thuanus lib. 5. ad Ann. 1548.
schon

können gelesen werden. Vnd hat der Herr die
Orts zu Plombino eine Spanische Besatzung;
sonsten aber auff die 40. tausend Cronen Jahr-
lichen Einkommens. Ist ein Keyserisches Le-
hen.

10. Der Herr von Correggio, so auch ein
Spanische Besatzung / vnd 40. tausend Cronen
des Jahrs Einkommens haben solle.

Nun diese erzehle / vnd andere mehr / so fast al-
le den Keyser für ihren Herrn erkennen / vnd meh-
rertheils selber münzen / wollen frey seyn.

26. Die folgende aber seyn vnter andern Poren-
taten in Italia: Vnd zwar erstlich / vnter dem
Pabst seyn viel grosse Herrn / als die von Cor-
tegnæ, Bevilacqua, Pii, Malvezzi, Riarii,
Pepoli, Bracciani, Colonesi, oder Columnen-
ses, Zagarollæ, Savelli, Sermonetæ; vnd
andere mehr / so Jährlich grosses Einkommen
haben.

27. Vnter dem König in Spanien seyn / der
Marggraff von Marignano, vom Haus Medi-
cis; der Marggraff von Trivis; der Graff
von Borromeo; vnd andere mehr / so alle im
Herzogthumb Menland. Im Königreich Nea-
polis seyn die Auali, Caraffæ, Caraccioli, Ca-
striotti, Boncompagni, Cibo, Dorix, Ursini,
(Herzogen zu Gravina,) Gonzaghæ, Grimaldi,
Sanfeverini, (so ihr Geschlecht / wie Jovius im
Leben Herzogs Alphonfi von Ferrara fol. 152.
schreibet / von Guiscardo Tancredo herführen /)
die Piccolomini, Spinelli, von Leva, Acquaviva,
d' Avalos, Borgia, della Noia, oder Lanoi (Prin-
zen zu Sulmona) Guevara, Cordova (Herzo-
gen zu Sella) Toledo; die Peretti, Pinelli,
Imperiali, Medici; vnd andere mehr / so Gü-
ter besitzen; ohne die Marggraffen vnd Herrn /
so den Titel ohne Land haben; darunter sonder-
lich reiche Venuesische Kauffleut seyn / so den
Titel eines Marggraffen / Graffen / vnd Frey-
herrn erkauffen.

28. Vnter dem Großherzog von Florenz seyn et-
liche seines Geschlechts de i Medici; so aber kei-
ne Herrschafft haben; Item die Marggraffen
Salviati, so sehr reich seyn; die Borti, vnd andere
mehr.

Vnter dem Herzog von Savoya seyn etli-
che so ihm befreundt; Item die Grimaldi; vnd
andere. Vnd ist auß den Grimaldis auch Han-
nibal Grimaldus, Graff vnd Freyherr zu Bo-
bien, zwischen Frankreich vnd Savoya / an
den Grängen der Graffschafft Nizza gelegen /
gewesen; der aber / weil er in dem Savoischen
Krieg es Anno 1616. vnd 17. mit Spanien ge-
halten / eingezogen vnd geköpft / vnd die Graff-
schafft / sampt seiner ansehnlichen vnd reichen
Verlassenschaft / vom Herzog an sich gebracht /
vnd der Sohn davon außgeschlossen worden;
wiewol für ihn / den Sohn / weil er in Franck-
reich des Viconte de Tavanis Tochter / vnd des
Herzogen von Mayenne Enckelin geheuratet /
statliche Fürbitte geschehen war. Besiehe Mercuri
Gallici Tom. VII. vnd J. de Laet de Principi-
bus Italiae pag. 186. seqq.

Vnter Mantua seyn nicht viel grosse Herrn.

Dann die seines Geschlechts / wollen nicht ihn /
sondern den Keyser respectieren; wie oben gesagt
worden. Ich finde auch daß der Marggraff von
S. Martin des Keyfers Vasall sey.

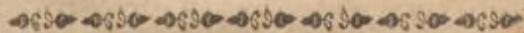
Der Herzog von Modena hat den Marggra-
fen von Bentivolium:

Der von Parma den Marggraffen von Sora-
gna des Geschlechts Lupi; Item / den Marg-
graffen di Corte Maggiore, auß der Palavici-
ner Geschlecht; vnd andere vornehmre reiche Her-
ren mehr.

Vnter den Venedigern seyn auch etliche / son-
derlich die Herrn Martinenghi.

Die Venueser haben viel grosse reiche Herrn /
so meistens ihre Güter in des Königs auß
Hispania Gebiet haben; als die von Auria, oder
d' Oria, vnd andere mehr. Gleichwol seyn ihr et-
liche auch frey als der Marggraff Spinola, so et-
lich viel Tonnen Golds reich seyn solle.

Zu Luca gibe es keine grosse Herrn; aber wol
reiche Kauffleut / vnter welchen die Bonvisii,
oder Buonvisii seyn / die des Jahrs viel tausend
Cronen Einkommens haben sollen. Aber so viel
hievon.



Das Ander Capitel.

Von den Alpibus ins Ge-
mein / vnd insonderheit; wie auch von den
vnderchiedlichen Wegen / welche die Teut-
schen wann sie auß ihrem Vaterland / oder auß Franck-
reich / in das Welschland raufen / gemein-
lich zunehmen pflegen.

Summarien.

- 1 Von den Alpibus, oder dem Gebürg / so Teutsch-
land vnd Franckreich von Italia absondert / ins
gemein.
- 2 Von der Abtheilung / vnd vnderchiedlichen Na-
men dieses Gebürgs. 1. Die Alpes Maritimæ.
2. Cottæ, vnd Monte Genebra: Daselbst
auch die Verzeichnung einer Raiff von Avignon
auß Frankreich gen Embrun, Brianzon, vnd vo-
ber das Gebürg / zu finden. 3. Die Graix, oder
Centronica, vnd der kleine S. Bernhardsberg.
4. Die Penninæ, Monte Jove, oder der grössere
S. Bernhardsberg. 5. Lepontinæ, vnd Rhae-
tica, oder Tridentinæ; S. Gotthardsberg,
Furca, Crispalt, Luchmaner, oder di S. Barnaba,
Weseler, oder Splüger, Adulas, vñ andere mehr;
zusampt der Benennung etlicher Thäler / Weg-
strassen / Flüß / vnd Dörter daselbst. 6. Alpes
Noticæ. 7. Alpes Carnicæ, vnd 8. Alpes Julicæ,
oder Pannonicæ, 9. Creuzberg / Pirbaumer
Wald, Oera, Carvanca, Rarsi, ic. da dann auch
wider vnderchiedliche Weg / Flüß / vnd Dörter,
sonderlich die Länder Histerreich vnd Friaul /
vnd die Stadt Triest / eruant / vnd kurz beschrie-
ben werden.
- 3 Wer am ersten vber dieses Gebürg / oder die Alpes;
Item vber welche auß denselben die Galli; so wol
auch der Hannibal gezogen seyen.
- 4 Von den fürnembsen Strassen vnd Wegen / so
auß Frankreich / Savoya / dem Wallisser- vnd
Schweizerland; Item / auß Teutschland nach
Italia gehen.
- 5 Absonderlich werden beschrieben / 1. Eine Raiff
zu Wasser vnd zu Land auß Frankreich / vnd